Einrichtungskonzeption Kita Eichhörnchen



Kita Eichhörnchen

Kastaniensteg 7, 16816 Neuruppin

Stand 2026

Inhalt

1. Die Kita Eichhörnchen stellt sich vor 3
   1.1 Leitbild 3
   1.2 Träger 4
   1.3 Lage & Größe 6
   1.4 Außengelände 6
   1.5 Räumlichkeiten der Kita 7
   1.6 Öffnungs- und Schließzeiten 8
   1.7 Gruppenstrukturen 9
   1.8 Multiprofessionelles Team 10
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit 10
   2.3 Kinderschutz & Kinderrechte 20
      2.3.1 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung 20
      2.3.2 Definition Kindeswohlgefährdung 21
      2.3.3 Meldeketten der Kindertagesstätte Eichhörnchen 24
      2.3.4 Kinderrechte - UN-Kinderrechtskonvention 25
      2.3.5 Ansprechpartner/innen & Anlaufstellen 26
3. Umsetzung des Bildungsauftrages 27
   3.1 Zusammenarbeit 27
   3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse - Lernen in der Kita 28
   3.3 Übergänge & Entwicklungsstufen 29
   3.4 Aktivitäten, Aktionstage und Feste 30
   3.5 Kooperationen mit anderen Institutionen 32
   3.6 Partizipation und Beteiligung 34
   3.7 Beschwerdemanagement 34
   3.8 Vielfalt und Diversität 36
   3.9 Zusammenarbeit mit Eltern 36
      3.9.1 Erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit 36
      3.9.2 Kommunikationswege 37
      3.9.3 Tür und Angelgespräche 37
      3.9.4 Entwicklungsgespräche 38
      3.9.5 Anlassbezogene Gespräche 38
4. Prävention & Organisation im Kitaalltag 39
   4.1 Risiko- und Ressourcenanalyse 39
   4.2 Personalmanagement- Personalampel 40

4.3 Interne Maßnahmen 41
4.4 Weiterführende Schutzmaßnahmen 43
4.5 Qualitätsmanagement 43
4.5.1 Konzeptionsentwicklung 43
4.5.2 Instrumente zur Qualitätssicherung & Selbstreflexion 44
4.5.3 Buch- und Aktenführung 44
4.5.4 Impressum 46

1. Die Kita Eichhörnchen stellt sich vor

1.1 Leitbild

Die Kindertagesstätte Eichhörnchen ist eine Einrichtung der Stadt Neuruppin im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Die Kita befindet sich in Nähe des Bahnhofs “Rheinsberger Tor” und hat eine Kapazität von 101 Kindern.

Das Hauptaugenmerk unserer Einrichtung liegt auf dem Bereich Sprache. Seit 2017 nehmen wir am Förderprogramm “Sprach-Kitas” teil und haben dafür eine zusätzliche Fachkraft in unserem Team.

Das Sprachprogramm inkludiert die folgenden vier Aspekte:

- **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**
- **Zusammenarbeit mit Familien**
- **inklusive Pädagogik**
- **digitale Medien**

So nutzen wir die alltagsintegrierte sprachliche Bildung beispielsweise in den täglichen Übergängen (Situationen des Bringens, Holen, An-, und Ausziehens) sowie bei den Mahlzeiten, für einen noch intensiveren und bewussteren sprachlichen Austausch mit und für die Kinder (teilweise auch auf Englisch im Vorschulbereich). Wir thematisieren Rituale, Feste und Feiern aller Kulturkreise und beziehen sie in unseren Tagesablauf und unseren Projekten mit ein. Dabei begleiten uns auch Musik und Tänze anderer Kulturen.
Unser Ziel ist es, alle vier Bereiche, die ohnehin fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind, zu intensivieren und noch bewusster und gezielter im Kita-Alltag umzusetzen/einzusetzen, um Ihre Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung bestmöglich zu fördern und die Zusammenarbeit mit Ihnen, den Experten Ihrer Kinder, noch intensiver zu gestalten.
Unsere Fachkraft für sprachliche Bildung versorgt unser Team in Zusammenarbeit mit der Leitung, welche zusammen ein Tandem darstellen, regelmäßig mit neuesten Informationen und Materialien zum Thema Sprache. Sie unterstützt, begleitet und bereitet themenbezogene Elternabende und Entwicklungsgespräche vor. Interessierte Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, mit unserer sprachpädagogischen Fachkraft in den Austausch zu gehen.



1.2 Träger

Der Träger unserer Kindestagesstätte ist die Fontanestadt Neuruppin, die 1981 mit dem Bau dieser begann. Somit stehen wir in Kommunaler Trägerschaft der Fontanestadt Neuruppin. Die Einrichtung ist dem Dezernat II, Amt für Bildung und Soziales, SG Kita unterstellt. Derzeit arbeiten insgesamt sechs Mitarbeitende in unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Funktionen daran, den Betrieb und die Organisation der 14 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft sicherzustellen. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen unter anderem die Steuerung der Gesamtorganisation der Einrichtungen einschließlich Personalmanagement, die Verwaltung von Betreuungsverträgen, das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung, Maßnahmen des Kinderschutzes sowie die Abrechnung freier Träger und das Finanzmanagement.

Dezernat II - Amt für Bildung und Soziales

Daniela Kuzu
Beigeordnete
Telefon: 03391 355-106
E-Mail: daniela.kuzu@stadtneuruppin.de

Maik Buschmann
Amtsleiter
Telefon: 03391-355 690
E-Mail: maik.buschmann@stadtneuruppin.de

Ulrike Engel
Sachgebietsleitung Kita
Telefon: 03391-355 692

E-Mail: ulrike.engel@stadtneuruppin.de

Kristin Scholz
Qualitätsmanagement und Fachberatung
Telefon: 03391-355 679
E-Mail: kristin.scholz@stadtneuruppin.de

Jennifer Mahler
Koordination Kinderschutz und Praxisberatung
Telefon: 03391-355 691
E-Mail: Jennifer.mahler@stadtneuruppin.de

1.3 ‚Lage & Größe

Unsere Kita befindet sich in Neuruppin, unweit dem Bahnhof „Rheinsberger Tor“, Kastaniensteg 7, etwas versteckt hinter der „Wilhelm-Gentz-Schule“ und der „Schule am Kastaniensteg, mit dem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“. Mit der Lage am Bahnhof, ist unsere Einrichtung sowohl für Familien aus der Stadt Neuruppin selbst, als auch aus den umliegenden Gemeinden mit Bus und Bahn gut zu erreichen.

Von der Erlaubniserteilenden Behörde, dem MBJS, haben wir eine maximale Größe der Kita mit ihren Räumen- 322, 21 qm Auslastungskapazität von 101 Kindern, die unser Kita-Team in den Räumen und dem großen Außengelände betreuen kann.

1.4 Außengelände

Den Kindern aus dem Elementarbereich und den Vorschulkindern steht ein großer Spielplatz zur Verfügung. Hier können die Kinder unter anderem rutschen, schaukeln, balancieren und mit Rollern und Laufrädern umherfahren. Auch zwei Sandkästen stehen den Kindern zur Verfügung. Umgeben ist der Spielplatz von vielen Eichenbäumen, die im Sommer Schatten spenden.

Innenhof

Die Kita verfügt über einen Innenhof, den vor allem die Vorschüler gerne nutzen und der praktischer Weise über die jeweiligen Gruppenräume direkt zu erreichen ist. (Diese Zugänge dienen parallel als Rettungswege). Den Innenhof nutzen die Kinder, um außerhalb des großen Spielplatzes zu spielen, die Steine mit Kreiden zu verschönern oder sich mit Decken beim Bücher ansehen oder erzählen zurück zu ziehen. Im Sommer nutzen wir die vorhandene Grünfläche, um Wasserspiele anzubieten, auch nutzen wir die Fläche gerne, um dort eine Hüpfburg zu platzieren. Wenn es im Winter schneit, verwandelt sich der kleine Hang zu einer Rodelbahn.

Obst- und Gemüsegarten

Unser Obst- und Gemüsegarten ist für alle Kinder der Kita, unabhängig vom Alter, nutzbar. Dort stehen Apfelbäume, ein Pfirsichbaum und ein Kirschbaum. Auch Sträucher mit Himbeeren, Brombeeren und weißen und roten Johannesbeeren sind vorhanden und laden die Kinder zum Naschen und ernten ein. In drei Hochbeeten wachsen jährlich-ändernde Obst-

Große Bereicherung durch den eigenen Garten, verknüpft mit pädagogischem Aspekt

Mit der freien Zugänglichkeit zum Obst- und Gemüsegarten der Kita bieten wir allen Kindern gleichermaßen die Chance, sich gesunder Ernährung zu bedienen (mehr dazu im Absatz-Kitaspeisung). Nicht jede Familie hat in Zeiten wie diesen die Möglichkeit, sich abwechselnder und frischer Obst- und Gemüsesorten zu bedienen. Auch ist es vielen Kindern verwehrt in Kontakt mit Saat, Pflanzen und damit verbundener Pflege zu kommen. Wie entsteht beispielsweise die Gurke, die es in Geschäften überall zu kaufen gibt? Wie lange dauert es, bis aus dem Samen eine erntereife Gurke wird? Wie viel Pflege braucht diese und was benötigt

eine Pflanze zum Wachsen? Wie sehen die Blüten in verschiedenen Stadien des Wachstums aus? Wie halte ich eine Gießkanne so, dass auch Wasser zum Gießen herauskommt?

Diesen und anderen Fragen widmen wir uns mit den Kindern intensiv und verknüpfen somit theoretisches Wissen mit der praktischen Umsetzung. Die Kinder (be)- greifen, fassen an, beobachten und sehen und nehmen aktiv am Wachstumsgeschehen der verschiedenen Pflanzen teil.

Und schmeckt es nicht selbst geerntet am besten?!

Krippenspielplatz

Die Krippenkinder unserer Einrichtung, das sind die Kinder bis 3 Jahre, haben ihren eigenen, abgegrenzten Spielplatz. Dies dient der Sicherheit und dem Rückzug. Hier können die Kinder unter ihres altersgleichen ungestört das Laufen lernen, rutschen, schaukeln und im Sandkasten „Kuchen backen“. Auch dieser Spielplatz bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Rutscher-Autos und Laufrädern umherzufahren oder mit Bällen zu spielen. Da der abgegrenzte Krippenspielplatz in mitten des großen Spielplatzes liegt, ist auch dieser von großen Bäumen umgeben, die Schatten spenden. Zusätzlich gibt es über dem Sandkasten ein Sonnensegel.

1.5 Räumlichkeiten der Kita

Die Kita Eichhörnchen selbst ist barrierefrei erbaut worden und stellt von oben betrachtet, ein „H“ dar. Das Gebäude unterteilt sich in drei Bereiche der Kinder, entsprechend ihres Alters. Krippenbereich, Elementarbereich und Vorschulbereich. Jeder der drei Bereiche besteht aus jeweils zwei Gruppenräumen, einem alters- und größenentsprechenden Badezimmer, inklusive 4 Toiletten mit Schamwänden, Waschbecken und einer Wickelkommode.

Zugehörig zu den Teilbereichen sind außerdem jeweils ein großer Vorraum, der ebenso zum Spielen genutzt werden kann als auch zwei Garderoben. Die Gruppenräume bieten im Tagesgeschehen viel Platz zum Spielen, kreativ sein, lernen und experimentieren. In ihnen sind die Bildungsbereiche laut Bildungsplan inkludiert. Nach dem Mittagessen, wenn die Tische und die Böden von uns gereinigt wurden, dienen sie gleichzeitig als Schlafplatz für die Kinder. Jedes Kind hat seine eigene Matte (im Krippenbereich schlafen die Kinder in kleinen Nestchen) und seine eigene Bettwäsche, die die Kita stellt. Die Kinder haben die Möglichkeit, ein Übergangsobjekt, in Form eines eigenen Kissens von Zuhause mitzubringen. Auch ein kleines Kuscheltier darf es als Einschlafbegleiter sein. Freitags schicken wir, falls vorhanden, die Kissen, Kuscheltiere und Schlafanzüge zum Waschen mit nachhause. Bei Auftreten verschiedener Infektionskrankheiten, zum Beispiel Magen-Darm-Infekten, Hand-Mund-Fuß-Erkrankung und anderen Krankheiten, schicken wir diese persönlichen Dinge am selben Tag zur Reinigung mit nachhause, um eine weitere Ausbreitung der auftretenden Krankheit zu vermeiden.

Neben den 6 Gruppenräumen stehen uns aber auch weitere Räume für unsere pädagogische Arbeit zur Verfügung. In unserer Bibliothek finden die pädagogischen Fachkräfte und die

Kinder aktuell über 200 Bücher zu verschiedenen Thematiken. Die Bücher werden im Kita-Alltag und zur Ausruh-Zeit genutzt, angesehen oder vorgelesen.

Im Wachgruppenraum unserer U3-Kinder haben die Krippenkinder die Möglichkeit, sich, wenn sie wach sind, zu beschäftigen, ohne dass die schlafenden Kinder geweckt oder beim Schlafen gestört werden. Sowohl bei den schlafenden Kindern als auch in dem Wachgruppenraum steht den Kindern pädagogisches Personal zur Seite.

Auch im Bereich der Vorschüler gibt es eine Wachgruppe, die zur Mittagszeit unter Aufsicht des pädagogischen Personals steht. Dieser Raum, der für die Wachgruppe zur Verfügung steht, steht unter Doppelnutzung. Mittags Raum der Wachgruppe und im Kita-Alltag ist es der Vorschulraum. Im Frühjahr 2023 wurde dieser von dem Boden bis zur Decke renoviert, samt Mobiliar und Materialien. Im Vorschulraum dürfen sich die Kinder als das widerfinden, was sie sind- Kinder, die nun bald in die Schule kommen. Er ist ausgestattet mit expliziterem Sprachmaterial und Sprachspielen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Spielen, vielen Büchern und Vorschulblöcken. Die Kinder können sich an den verschiedenen Spielen und Materialien frei bedienen und beispielsweise Schwungübungen zur Förderung ihrer Feinmotorik machen.

Im Sprachraum unserer Einrichtung, den wir im Zuge unserer Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas-Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ umgestaltet haben, findet sowohl die Sprachstanderhebung im Jahr vor der Schule als auch die entsprechende Förderung statt. Gerne nutzen wir diesen Raum, der mit Sprach(förder)- Materialien ausgestattet ist, auch für Entwicklungs- und Elterngespräche. Neben unserer Küche, in der eine Hauswirtschaftskraft arbeitet und die Speisen und Speisewagen der Kinder vorbereitet und gesäubert werden, haben wir eine zweite Küche, die die pädagogischen Fachkräfte gerne mit den Kindern nutzen (Kinderküche). Hier werden beispielsweise im Kita-Alltag zu verschiedenen Anlässen Kuchen und Plätzchen mit den Kindern gebacken, Apfelmus und Pudding gekocht oder das geerntete Obst und Gemüse aus dem Kitagarten gewaschen und verarbeitet.

Ein weiterer großer Vorteil, den die Kita vorzuweisen hat, ist die Tatsache, dass die Eichrichtung halb unterkellert ist und über einen Sportraum verfügt. Der Sportraum kommt allen Kindern zu Gute, auch schon den Kleinsten. Ausgestattet ist der Sportraum mit vier in der Wand verankerten Sprossenwänden, alle anderen Sportgeräte sind frei im Raum aufbau- und stellbar. Dazu gehören unter anderem sechs Bänke, über die sich die Kinder ziehen oder drüber balancieren können.

In der Turnstunde werden verschiedene sportliche Übungen mit den Kindern durchgeführt. Auch umliegende Einrichtungen nutzen diese Möglichkeit gern. Feste, Veranstaltungen und auch Elternabende finden bei Bedarf in unserem Turnraum der Einrichtung statt.

1.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte Eichhörnchen ist Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Unsere Schließtage gestalten sich wie folgt:

- Am Freitag nach „Christi Himmelfahrt“ haben wir geschlossen.
- Fallen „der Tag der Deutschen Einheit“ und der „Reformationstag“ auf einen Dienstag, bleibt am Montag davor die Einrichtung geschlossen.
- Fallen diese beiden Tage auf einen Donnerstag, ist am darauffolgenden Tag, also Freitag, die Kita geschlossen.
- In den Sommerferien haben wir an drei aufeinanderfolgenden Wochen Sommerschließzeit.
- Es sind entweder die ersten drei Ferienwochen oder die letzten drei Wochen der Sommerferien. Es ist ein wechselnder Turnus und an die Hortschließtage der „Wilhelm-Gentz-Schule“ / Hort „Kleeblatt“ angepasst worden.
- Ebenfalls hat die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Die einzelnen Schließtage für Weiterbildungen, den Team-Tag und die genauen detaillierten Brückentage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Für berufstätige Eltern, die nachweislich während unserer Schließzeiten eine Betreuung für ihre Kinder benötigen, stellt der Träger auf Antrag, die Fontanestadt Neuruppin, eine alternative Betreuung in einer anderen städtischen Kita zur Verfügung.

1.7 Gruppenstrukturen

Für die Aufnahme der Kinder in unsere Kita gibt es kein Mindestalter.

Meist kommen die Kinder zum ersten Geburtstag zu uns in die Einrichtung und beginnen mit einer zweiwöchigen Eingewöhnung. (Mehr zum Thema Eingewöhnung unter dem Stichpunkt-Eingewöhnung).

Die einjährigen Kinder sind ***unsere Krippenkinder***. Ihnen stehen zwei Gruppenräume zur Verfügung. Im Elementarbereich folgen die ***Hasen*** und ***Igel***. ***Eichhörnchen*** und ***Füchse*** werden die Kinder im ***Vorschulbereich***.

Mehr zu den Themen Übergänge und Transitionen finden Sie unter dem Abschnitt „Organisation und Formen unserer pädagogischen Arbeit“

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Eichhörnchen begleiten die Kinder von der Eingewöhnungsphase bis zum Schuleintritt. Sie sind also fester Wegbegleiter der Kinder und Eltern. In unseren Augen ist so eine sichere Bindung und Beziehung zu den Kindern gewährleistet, ohne dass sich die Kinder aber auch die Eltern, jährlich auf neue Bezugsfachkräfte einstellen müssen. Die Begleitung bis zum Schuleintritt ist ebenso von Vorteil, wenn es um die Beobachtungen, Dokumentationen, Vorbereitungen und Durchführungen von den jährlichen Entwicklungsgesprächen der Kinder geht.

Im täglichen Miteinander von pädagogischem Personal und Kindern, fallen abweichendes Verhalten und Verhaltensveränderungen frühzeitig auf. Dies bedeutet, dass der Austausch der Beobachtungen mit den Eltern früh stattfinden kann und wir gemeinsam für das Kind Hilfe suchen oder anbieten können.

1.8 Multiprofessionelles Team

Die pädagogischen Fachkräfte in der Kita Eichhörnchen sind alle ***ausgebildete staatlich anerkannte Fachkräfte***. Neben der staatlichen Anerkennung, besitzen einige Teammitglieder auch anderweitige Qualifikationen, die über diverse Weiterbildungen erworben wurden. Diese verknüpfen und nutzen wir in der gemeinsamen, täglichen Arbeit mit den Kindern, so dass sowohl das Team als auch die Kinder davon profitieren.

Somit besteht das Team der Einrichtung aktuell aus folgenden pädagogischen Fachkräften:

- einer Sprachfachkraft für frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten von 0-6 Jahren
- zwei Fachkräften für Yoga-Motorik
- zwei Praxisanleiter- Fachkräfte - für Praktikanten und Azubis
- drei Sprachförderkräfte der Kompensatorischen Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung
- drei Ansprechpartner für Kinderschutz, die regelmäßig Kinderschutzworkshops und Kinderschutz-AGs besuchen

Externe Fachkräfte der Frühförderung vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin kommen Montag-Donnerstag in die Kita und unterstützen die Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf. Die pädagogischen Fachkräfte stehen im regelmäßigen Austausch mit den Fachkräften der Frühförderung und schauen gemeinsam, wie wir die betreffenden Kinder zusammen, auch im Kita-Alltag, unterstützen können. Bei Bedarf werden gemeinsame Entwicklungsgespräche mit den Eltern vorbereitet und durchgeführt.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Unsere pädagogische Haltung basiert auf dem Bild des Kindes als eigenständige, individuelle und kompetente Persönlichkeit. Jedes Kind bringt von Beginn an seine eigenen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnisse und eine natürliche Neugier auf die Welt mit. Diese Einzigartigkeit erkennen wir an und begegnen ihr mit Wertschätzung und Respekt. Unser Anliegen ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung achtsam zu begleiten, ihre Neugier zu fördern und sie darin zu bestärken, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und zu begreifen.
Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darauf, den Kindern einen geschützten und vertrauensvollen Raum zu bieten. In dieser sicheren Umgebung sollen sie die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Durch eine verlässliche und unterstützende Begleitung schaffen wir Bedingungen, in denen sich jedes Kind angenommen fühlt und die Welt mit Freude, Mut und Selbstvertrauen erkunden kann.
Die Wünsche, Anliegen und auch die Sorgen der Kinder nehmen wir stets ernst. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich dabei bewusst an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, sowie an der jeweiligen Situation. Wir reagieren sensibel und flexibel, um den Kindern in unterschiedlichen Lebenslagen angemessen begegnen zu können.
Gleichzeitig bildet eine mit dem Team und dem Träger gemeinsam abgestimmte und verbindliche Vorgehensweise die Grundlage unseres Handelns. Die festgelegten

Verfahrenswege geben uns Orientierung und sorgen dafür, dass wir in unserer pädagogischen Arbeit verantwortungsvoll, transparent und im Sinne des Kindeswohls handeln. Auf diese Weise verbinden wir eine bedürfnisorientierte Begleitung der Kinder mit klaren, professionellen Strukturen im Team.

Die Grundlagen dazu ziehen wir seit September 2024 aus dem Bildungsplan Brandenburg, der die erweiterten Grundsätze der elementaren Bildung in Brandenburg beinhaltet.

2.2 Unsere Arbeit nach dem neuen Bildungsplan

„Ziel der Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg war es, sicherzustellen, dass allen Kindern in den Tageseinrichtungen des Landes die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.“ (Zitat MBJS)

Die Grundlagen unseres Bildungsauftrages bilden seit September 2024 der Bildungsplan Brandenburg, der die Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg ablöst.

„Ziel der Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg war es, sicherzustellen, dass allen Kindern in den Tageseinrichtungen des Landes die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.“ (Zitat MBJS)

Der neue Bildungsplan vertieft und ergänzt diese.

Folgende Bildungsbereiche gelten für die Kita Eichhörnchen:



Körper und Gesundheit

Die kindliche Aneignung der Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen um die Entwicklung des Denkens, das Wahrnehmen von Emotionen und der Sinneswahrnehmung zu einem Selbstbild zu formen. Es ist ein ganzheitliches (Be)-Greifen dieser Erfahrungen, mit allen Sinnen.
Kinder erkunden und lernen ihren Körper und ihre Gefühle und Bedürfnisse schon sehr früh kennen. Sie erfahren körperliche Anzeichen wie frieren, schwitzen, Schmerzempfinden wahrzunehmen und diese Empfindungen durch Sprache oder Mimik und Gestik zu benennen. Bedürfnisse danach, etwas zu essen oder etwas zu trinken. Ob sie auf die Toilette müssen, ob sie frieren, sie sich krank fühlen, etwas schmerzt, ob sie Ruhe benötigen oder Bewegung gerade besser ist.
Erst durch eine Vielzahl und das Erleben unterschiedlicher, verschiedener Erfahrungen, die die Kinder machen, erlernen sie, wie sich etwas anfühlt, wie und was ihnen schmeckt, was ihnen gut oder weniger guttut oder wo beispielsweise ihre Grenzen sind.

Unsere Praxisumsetzungen:

- jederzeit freizugängliche Trinkangebote für die Kinder zur Verfügung in den Gruppen und im Eingangsbereich, auch kleine Snacks
- jederzeit eine große Auswahl an Obst und Gemüse in den Gruppenräumen
- wir benennen die Körperteile und vermeiden Verniedlichungen
- täglich mehrmaliges Lüften der Räume
- tägliches Rausgehen in den Garten
- Spaziergänge über den Wall, ans Wasser, in den Stadtpark
- Ruheecken und Tischbuden
- Ruhige Beschäftigungsmaterialien wie Perlen, Bücher
- Sportangebote, Yoga-Übungen, Traumreisen

- Jedes Kind darf mit Puppen oder Autos spielen (wir vertreten, dass es keine „Mädchenspielzeuge“ oder „Jungskram“ gibt
- alle Kinder dürfen sich verkleiden, egal ob mit Kleidern, Hüten, Anzügen- Kostüme sind für Alla da.
- „Pink ist keine Mädchenfarbe“; „Blau keine Jungsfarbe“→ Vermeidung von Stereotype
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und der jährlichen Prophylaxe in unserer Kita
- Intensiver Austausch mit den Fachkräften der Frühförderstelle
- Austausch mit den Eltern über unruhige Nächte, Ruhedauer in der Kita, mögliche Erkrankungen, Allergien, Medikamenten
- „Kroko“ bringt Zahnbürsten mit- die Kinder lernen aktiv das Zähneputzen nach der KAI-Methode
- die Mitgabe von Übergangsobjekten sehen wir positiv
- der Einsatz von Bildkarten z.B. über Gefühle
- Ansehen und Vorlesen themenbezogener Bücher über den Körper, Gefühle, Mutmachgeschichten, Mahlzeiten
- Anbau und Nutzung unseres eigenen Obst- und Gemüsegartens
- Gemeinsames Kochen, backen und Vorbereiten von Speisen mit den Kindern
- Grenzen, auch die körperlichen, der Kinder wahren
- Grenzen, Vielfalt und Gefühle in Gesprächskreisen thematisieren
- Kinder gehen selbstständig auf die Toiletten→ wir erkennen das individuelle Tempo eines jeden einzelnen Kindes an
- Das Wickeln der Kinder übernehmen die pädagogischen Fachkräfte, keine Praktikanten
- die Wickelkommoden stehen an sichtgeschützten Stellen
- Sofas und Teppiche in den Gruppenräumen
- Stetige Fort- und Weiterbildungen unserer pädagogischen Fachkräfte
- Spielmaterialien wie Arztkoffer, Bücher, Frisurenzubehör, Spielküchen inklusive Zubehör
- Frei zugängliche Taschentuchboxen in den Gruppenräumen, Fluren und auf dem Spielplatz
- gemeinsame Einkäufe

Sprache und Kommunikation

Sprache ist ein zentraler Schlüssel, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und Beziehungen aufzubauen. Durch den sprachlichen Austausch lernen Kinder, miteinander zu sprechen, zu verhandeln und ihre Gedanken sowie Gefühle mitzuteilen. Sie erlernen, wie sie ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern können, Kritik formulieren und ihre eigenen Anliegen verständlich machen können. Auf diese Weise werden sie befähigt, ihren Alltag aktiv mitzugestalten und Einfluss auf ihre Umgebung zu nehmen.

Darüber hinaus ermöglicht Sprache den Kindern, ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und die der anderen besser zu verstehen. Gleichzeitig erleben sie, dass Sprache vielfältig und individuell sein kann. Unterschiedliche Ausdrucksweisen, Akzente sowie das Zusammenspiel mehrerer Sprachen begegnen ihnen im Alltag und werden von den Kindern als selbstverständlicher Teil einer lebendigen, mehrsprachigen Kommunikationskultur wahrgenommen.
Frühe Begegnungen mit unterschiedlichen Formen der Lese-, Erzähl- und Schreibkultur eröffnen den Kindern vielfältige Erfahrungen mit Sprache. Sie werden dazu angeregt, sich selbst als sprechende, zuhörende, erzählende, lesende und später auch schreibende Persönlichkeit zu erleben. Diese Erfahrungen stärken ihr Selbstbewusstsein, fördern ihre sprachlichen Fähigkeiten und erweitern ihre Selbstständigkeit. Gleichzeitig vertiefen sie ihren persönlichen Zugang zur Welt und zu den Menschen in ihrer Umgebung.

Unsere Praxisumsetzungen:

- Sämtliches Handeln und Abläufe sprachlich begleiten
- den Kindern aktiv zuhören und Zeit und Raum für Gespräche zur Verfügung stellen (während der Übergänge, in den Garderoben, während der Mahlzeiten etc.)
- Sprachvorbilder sein
- Gemeinsam mit den Kindern Bücher anschauen, abgebildete Dinge benennen (lassen)
- Bücher vorlesen
- das Interesse für Bücher durch die aktive Nutzung im Kitaalltag wecken und fördern
- Hörbücher, Musik, Geschichten anhören und diese zum Gesprächsanlass nutzen (gezielt drüber sprechen, Fragen zum Gehörtem stellen, wiederholen etc.)
- Bücher- und Leseecken in den Gruppenräumen
- Bücher-Tausch-Regal für die Familien
- Nutzung und Einbeziehung unserer einrichtungsinternen Bibliothek, darüber hinaus Besuche mit den Kindern in der Stadtbibliothek und das Ausleihen von Büchern, Hörfiguren
- Erzähl- und Morgenkreise zu verschiedenen Themen
- Bereiche in den Räumen für Rollenspiele, Leseecken
- das gemeinsame Singen von Liedern
- das Erlernen von Gedichten
- Bebilderungen und Beschriftungen in entsprechenden Landessprachen der Kinder an den Garderobenfächern, Eigentumsfächern
- Rätselrunden, Fragespiele
- Sprachunterstützende Materialien wie Bildkarten zu vielfältigen Themen wie Gefühlen, Lebensmitteln, Spielzeugen, Kleidung
- Verwendung eines Erzieher-Dolmetschers
- Gemeinsames Gestalten von Plakaten mit den Kindern
- Mehrsprachige Elterninformationen
- Portfolios und Lerngeschichten

- Visueller Speiseplan
- Nutzung von Kinderkameras

Bewegung und Sport

Sport und Bewegung bedeutet für Kinder vorwiegend „Spaß“, ist jedoch ein zentraler Bestandteil ihrer Entwicklung. Durch Bewegung und Sport wird der Grundstein für ein gesundes, selbstbewusstes und soziales Leben gelegt, da die ganzheitliche Entwicklung von Kindern gefördert wird– Körper, Geist und soziale Fähigkeiten.
So fördern Bewegung und Sport beispielsweise die motorischen Fähigkeiten, steigern die Konzentration, unterstützt das Lernen und stärkt das Selbstvertrauen.

Unsere Praxisumsetzungen:

- Sport und Bewegungsangebote aller Gruppen im Sportraum: balancieren, Kletterparcoure, Ballspiele, Jonglage, Slalomparcoure, Bewegungs- und Kreisspiele,
- vielfältige Fahrzeuge für den Außenbereich
- durch den großen Außenbereich viele Möglichkeiten der freien Bewegung für die Kinder- klettern, schaukeln, rennen, wippen, Trampoline
- einen Hang im Innenhof, den wir zum rodeln nutzen
- Spaziergänge und Ausflüge
- tägliches Rausgehen mit den Kindern
- Bewegende Morgenkreise
- Bewegtes Freispiel und Rollenspiele
- Tänze
- Teilnahme an Wettbewerben- Rollerrennen, Kita-Olympiade
- Nutzung des Verkehrsgarten der Verkehrswacht
- Besuche und Exkursionen zu öffentlichen Spielplätzen
- Nutzung verschiedener Materialien in unterschiedlichen Größen- Bälle, Reifen, Tücher, Fahrzeuge, Keulen
- Materialien zum Bauen
- Rückzug- und Ruhemöglichkeiten wie kleine Nischen, Tischbuden, Sessel, Sitzgelegenheiten

Natur und Technik

Natur und Technik, bestehend aus Physik, Chemie, Biologie und Astronomie und das Erkennen von Zusammenhängen dieser Wissenschaften, helfen Kindern, ihre Welt aktiv zu begreifen.
Durch die von Geburt an stark ausgeprägte Neugier eines jeden Kindes, beschäftigen sie sich instinktiv und spielerisch mit ihrer Umwelt.
Sie bauen Türme und erkennen und lernen, dass und wann diese umkippen.

Sie erlernen das Schaukeln und Wippen, nachdem sie gelernt haben, dass es eine Frage der Gewichtsverteilung ist. Vielleicht auch dadurch, dass sie herunterfielen und es erneut versuchten.
Kinder beobachten und untersuchen Käfer, Spinnen, Raupen, sehen Blumen wachsen und wie sich die Natur durch die wechselnden Jahreszeiten verändert.
Ein Radio, aus dem Musik erklingt, eine Kamera mit vielen Knöpfen, doch welchen drückt man, um ein Foto zu bekommen?
Warum ist nachts der Mond zu sehen und am Tage die Sonne? Und warum kann man die Sonne und den Mond am Tage gleichzeitig sehen, bei Nacht aber nicht?
Kleine Entdecker und Forscher haben viele Fragen. Manches lernen sie ohne Worte, durch das Beobachten. Vieles möchte erklärt und miteinander in Zusammenhang gebracht werden, um es zu verstehen.
Gemeinsam mit den Kindern, klären wir physikalische Gesetze, beobachten unsere Umgebung, philosophieren und erklären ihnen Zusammenhänge und Wissenschaften.

Unsere Praxisumsetzungen:

- Nutzung verschiedener Technik z.B. Kameras, Tonie Box, CD-Player, Magnetspiele, TipToi-Stifte und das Anleiten der Kinder, diese selbstständig zu bedienen
- Experimente, Experimentierkästen und Experimentiertisch
- Hochbeete, Bäume, Blumen und Pflanzen im Garten beobachten, säen, ernten und verarbeiten
- Kochen und backen
- Spaziergänge und Beobachtungen in den Stadtpark, an das Wasser und über den Wall, zu unterschiedlichen Jahreszeiten
- gemeinsame Aktivitäten wie Türme bauen, klettern, schaukeln, wippen
- Wetterstation im Innenhof
- Thermometer auf dem Krippenspielplatz
- Mahlzeiten im Freien, Picknicken
- Teilnahme am Stadtparkfest
- Projektteilnahme Wurmkiste
- Projektteilnahme „Richtig recyceln“
- Farbiges unterscheiden und Bebilderungen an den Mülleimern, zur erleichterten Mülltrennung
- regelmäßige Besuche im Tierpark Kunsterspring und Germendorf
- Materialien wie Magnete, Gewichte, Waagen, Lupen, Lupenbecher, Lineale, Zollstöcke, Globus, Sanduhren
- Beobachtungen von Käfern, Insekten, Pflanzen
- Aufstellen der Vogelhäuser im Herbst und tägliche Beobachtungen der Vögel

Ästhetik

Ästhetische Bildung umfasst alle Erfahrungen, bei denen Kinder ihre Umwelt mit den Sinnen wahrnehmen und kreativ gestalten. Dazu gehören beispielsweise Malen, Basteln,

Musik, Tanz, Rollenspiel oder das Erkunden von Formen, Farben und Materialien. Kinder drücken dabei ihre Gefühle, Gedanken und Ideen aus und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter.

Im Bildungsplan wird Ästhetik nicht als isoliertes Angebot verstanden, sondern als Teil des täglichen Kita-Alltags.

Ziel ästhetischer Bildung ist es, die Wahrnehmungsfähigkeit, Fantasie und Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu fördern. Gleichzeitig stärkt sie Selbstvertrauen, Kreativität und die Fähigkeit, die Welt aktiv mitzugestalten. Somit leistet der Bereich Ästhetik einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern in der Kita.

Unsere Praxisumsetzungen:

- unsere Fachkräfte schaffen anregende Umgebungen und Materialien, die Kinder zum Experimentieren und Gestalten einladen, z.B. durch einen Kreativtisch, durch Entdecker-/Fühlboxen
- Rollenspiele finden täglich durch stetig zur Verfügung stehende Kostüme bereit; die Fachkräfte unterstützen die Kinder stets dabei

Medien und Digitales

Medien sind ein fester Bestandteil des Alltags und prägen bereits früh die Erfahrungen und das Lernen von Kindern. Dazu zählen sowohl klassische Medien wie Bücher und Bilder als auch digitale Medien wie Tablets, Kameras oder Hörmedien.

Im Bildungsplan wird betont, dass Kinder einen verantwortungsvollen und altersgerechten Umgang mit Medien erlernen sollen. Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen, Medien bewusst wahrzunehmen, zu verstehen und kreativ zu nutzen. Kinder sollen nicht nur konsumieren, sondern aktiv gestalten – zum Beispiel durch das Erstellen von Fotos, kleinen Hörgeschichten oder digitalen Zeichnungen.

Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, Medienerfahrungen zu reflektieren und einzuordnen. Sie schaffen sichere Rahmenbedingungen, wählen geeignete Inhalte aus und regen Gespräche über Medienerlebnisse an. Gleichzeitig achten sie darauf, dass Medien sinnvoll in den Alltag integriert werden und andere wichtige Erfahrungsbereiche – wie Bewegung, soziales Miteinander und kreatives Spiel – nicht verdrängt werden.

Der Bildungsbereich „Medien und digitales“ trägt dazu bei, die Medienkompetenz der Kinder frühzeitig zu stärken. So lernen sie, sich in einer zunehmend digitalen Welt zurechtzufinden und diese aktiv, kritisch und kreativ mitzugestalten

Unsere Praxisumsetzungen:

- Fachkräfte nehmen an Weiterbildungen zur kindgerechten Nutzung digitaler Medien teil
- in der Kita ist eine Bibliothek eingerichtet, die in Begleitung der Fachkräfte genutzt werden kann
- es finden regelmäßig Besuche zur örtlichen Bibliothek statt, auch hier werden sich digitale Medien ausgeliehen

- eine Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum ist in Planung; hier steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung
- Kinder nutzen in der Kita Tonieboxen

Mathematik

Mathematik zeigt sich nicht nur in Zahlen, sondern auch beim Sortieren, Vergleichen, Messen, Bauen und Erkennen von Mustern und Formen.
Im Bildungsplan wird betont, dass Kinder mathematische Grunderfahrungen spielerisch und handelnd erwerben. Sie lernen beispielsweise Mengen zu erfassen, Größen zu unterscheiden oder einfache Zusammenhänge zu verstehen.
Pädagogische Fachkräfte unterstützen diesen Lernprozess, indem sie anregende Materialien bereitstellen und Alltagssituationen bewusst nutzen. Sie greifen die Neugier der Kinder auf, stellen Fragen und regen zum Nachdenken an. Dabei steht nicht das richtige Ergebnis im Vordergrund, sondern das Entdecken, Ausprobieren und Verstehen von Zusammenhängen.
Ziel des Bildungsbereichs Mathematik ist es, die Denkfähigkeit, Problemlösekompetenz und das logische Verständnis der Kinder zu fördern. Gleichzeitig entwickeln sie Freude am Entdecken und ein erstes Verständnis für mathematische Strukturen.

Unsere Praxisumsetzungen:

- Zählen wird jeden Tag beim Tischdienst genutzt, ob das Kind selbst zählt oder die Fachkraft vorzählt (Krippe)
- Zählen, Formen und Mengen werden im täglichen Spiel mit z.B. Bauklötzen gefördert
- gemeinsames Zählen der anwesenden Kinder im Erzählkreis
- bei Gesellschaftsspielen, vor allem mit Würfeln
- beim Spielen im Außenbereich: Verstecken, Hüpfspiel
- Back- und Kochangebote

Kinderrechte, Menschenrechte, Demokratie

Kinder sollen früh erfahren, dass sie Rechte haben, ernst genommen werden und aktiv an ihrem Alltag mitwirken können.

Im Bildungsplan wird hervorgehoben, dass Kinder ein Recht auf Beteiligung, Schutz und Förderung haben. Sie lernen, ihre eigene Meinung zu äußern, anderen zuzuhören und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Demokratische Prozesse werden im Kita-Alltag erlebbar.

Pädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, eine wertschätzende und respektvolle Atmosphäre zu schaffen, in der Vielfalt anerkannt und gelebt wird. Sie begleiten die Kinder dabei, Konflikte fair zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und Empathie für andere zu entwickeln. Dabei orientieren sie sich an grundlegenden Werten wie Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und gegenseitigem Respekt.

Ziel dieses Bildungsbereichs ist es, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Sie erfahren, dass ihre Stimme zählt und dass sie die Gemeinschaft aktiv mitgestalten können.

Unsere Praxisumsetzungen:

- Mitbestimmung im Erzählkreis
- Ideenfindungen von Festen, z.B. Was soll es zum Essen geben?
- Auswahl des täglichen Essens mit der Vorschulgruppe
- Auswahl von Spielen
- Gestaltung von Gruppenregeln
- Fachkräfte sind vertrauensvoll Ansprechpartner und -Partnerinnen für Kinder (s. Teil 2.3 Kinderschutz & Kinderrechte)

Philosophie, Ethik und Religion

Schon früh stellen Kinder Fragen nach dem Warum, nach richtig und falsch oder nach dem Sinn von Dingen. Diese Neugier wird in der Kita aufgegriffen und wertschätzend begleitet.

Im Bildungsplan wird betont, dass Kinder die Möglichkeit erhalten sollen, über ihre Gedanken, Gefühle und Erfahrungen zu sprechen. Sie setzen sich mit Themen wie Freundschaft, Gerechtigkeit, Vertrauen oder auch mit Fragen nach Leben und Tod auseinander. Dabei lernen sie, unterschiedliche Sichtweisen zu akzeptieren und respektvoll miteinander umzugehen.

Pädagogische Fachkräfte schaffen Räume für Gespräche, gemeinsames Nachdenken und Erzählen. Sie greifen Fragen der Kinder auf und geben Impulse, ohne fertige Antworten vorzugeben. Auch kulturelle und religiöse Vielfalt wird thematisiert, sodass Kinder verschiedene Traditionen und Lebensweisen kennenlernen und verstehen können.

Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu stärken und ihnen Orientierung zu geben. Sie entwickeln Werte, lernen Verantwortung zu übernehmen und bauen ein Verständnis für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben auf.

Unsere Praxisumsetzungen:

- Fachkräfte sind vertrauensvolle Ansprechpartner und -Partnerinnen für Kinder
- Möglichkeit von offenen Besprechungen über Erzählkreis aber auch im Einzelgespräch
- Akzeptanz und Kennenlernen verschiedener Kulturen durch „gemischte“ Gruppen
- Durchführung von Pride-Week, einmal jährlich
- situationsorientierte Reaktion der Fachkräfte mit anschließender und kindgerechter Besprechung aktueller Themen der Kinder mit den Kindern

Nachhaltige Entwicklung

Kinder sollen frühzeitig für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt und ihren Ressourcen sensibilisiert werden. Dabei geht es nicht nur um Natur- und Umweltschutz, sondern auch um soziale und wirtschaftliche Aspekte eines nachhaltigen Zusammenlebens.

Im Bildungsplan wird betont, dass Kinder ihre Umwelt aktiv entdecken und verstehen sollen. Sie erleben beispielsweise, wie wichtig es ist, Wasser und Energie zu sparen, Müll zu vermeiden oder sorgsam mit Materialien umzugehen. Auch Themen wie Gerechtigkeit, Gemeinschaft und Verantwortung werden aufgegriffen und kindgerecht vermittelt.
Unsere pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder dazu an, Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Ideen für nachhaltiges Handeln zu entwickeln.
Ziel ist es, ein Bewusstsein für nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern. Kinder sollen lernen, dass ihr Verhalten Auswirkungen auf ihre Umwelt und andere Menschen hat und dass sie selbst einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten können

Unsere Praxisumsetzungen:

- gemeinsames „Gärtnern“
- Mülltrennung, in jedem Gruppenraum befindet sich ein Mülleimer mit 3 verschiedenen Farben
- bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Projekt „Wurmkiste“ wird zum kompostieren betrieben

2.3 Kinderschutz & Kinderrechte

2.3.1 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist,

- sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen sowie

- Personen, die gemäß § 4 Absatz 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz dem Jugendamt Daten übermittelt haben, in geeigneter Weise an der Gefährdungseinschätzung zu beteiligen.

Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In den Vereinbarungen sind die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden **insoweit erfahrenen Fachkraft** zu regeln, die insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen. Daneben ist in die Vereinbarungen insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
(5) In Vereinbarungen mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass diese bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei eine **insoweit erfahrene** Fachkraft beratend hinzuziehen. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Absatz 4 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.
(6) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des **Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a** erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

2.3.2 Definition Kindeswohlgefährdung

Die gesetzliche Definition von Kindeswohlgefährdung ist sehr allgemein gehalten. Wir als Team orientieren uns an verschiedenen Gesetzen und deren Paragraphen.

Laut **BGB § 1666** liegt eine Kindeswohlgefährdung dann vor, wenn das: **Körperliche, geistige** oder **seelische Wohl** eines Kindes oder sein **Vermögen gefährdet** ist.

Sofern die Eltern die Gefährdung nicht abwenden können/ wollen, hat das Familiengericht die Maßnahme zu treffen, die zur Abwendung dieser Gefahr erforderlich ist.
Das **BGB § 1626** beinhaltet unter anderem die elterliche Sorge und besagt, dass die Eltern sowohl die Pflicht als auch das Recht haben, für ihr minderjähriges Kind zu sorgen.
Die elterliche Sorge umfasst die Sorge für die Person des Kindes und das Vermögen des Kindes.

Im **GG Artikel 6** werden die Eltern eines Kindes in die Pflicht genommen, Pflege und Erziehung ihres Kindes zu gewährleisten. Diese beiden Faktoren sind im Umkehrschluss auch das natürliche Recht dieser.

Sofern die Eltern ihrer Aufgabe nicht nachkommen, aus welchen Gründen auch immer, kann ein Kind gegen den Willen dieser von ihnen getrennt werden, um die Kinder beispielsweise so vor Verwahrlosung zu schützen. (Art. 6 Abs. 3 GG).

Gemeinsam mit dem Träger der Kita Eichhörnchen, der Fontanestadt Neuruppin, erarbeiten die pädagogischen Fachkräfte, allen voran die Ansprechpartner für Kinderschutz, Frau Marie Stagen und Herr Christian Koall und Leitungen der jeweiligen Einrichtungen, bei uns Frau List, Kinderschutzkonzepte bzw. Bausteine dessen.

Auch regelmäßige Treffen zwischen dem Kita-Träger, den Ansprechpartnern für Kinderschutz, Kitaleitungen und dem Landkreis finden in Form von Kinderschutz-Workshops, Kinderschutz-AGs und Reflexionstreffen statt. Die Ansprechpartner für Kinderschutz und die Kita-Leitungen fungieren als Multiplikatoren für das gesamte Team an pädagogischen Fachkräften. Nach den Schulungen, Workshops und AGs geben sie die neuesten Informationen zum Thema Kinderschutz in das Team. Unterstützt wird dies anhand praktischer Beispiele.

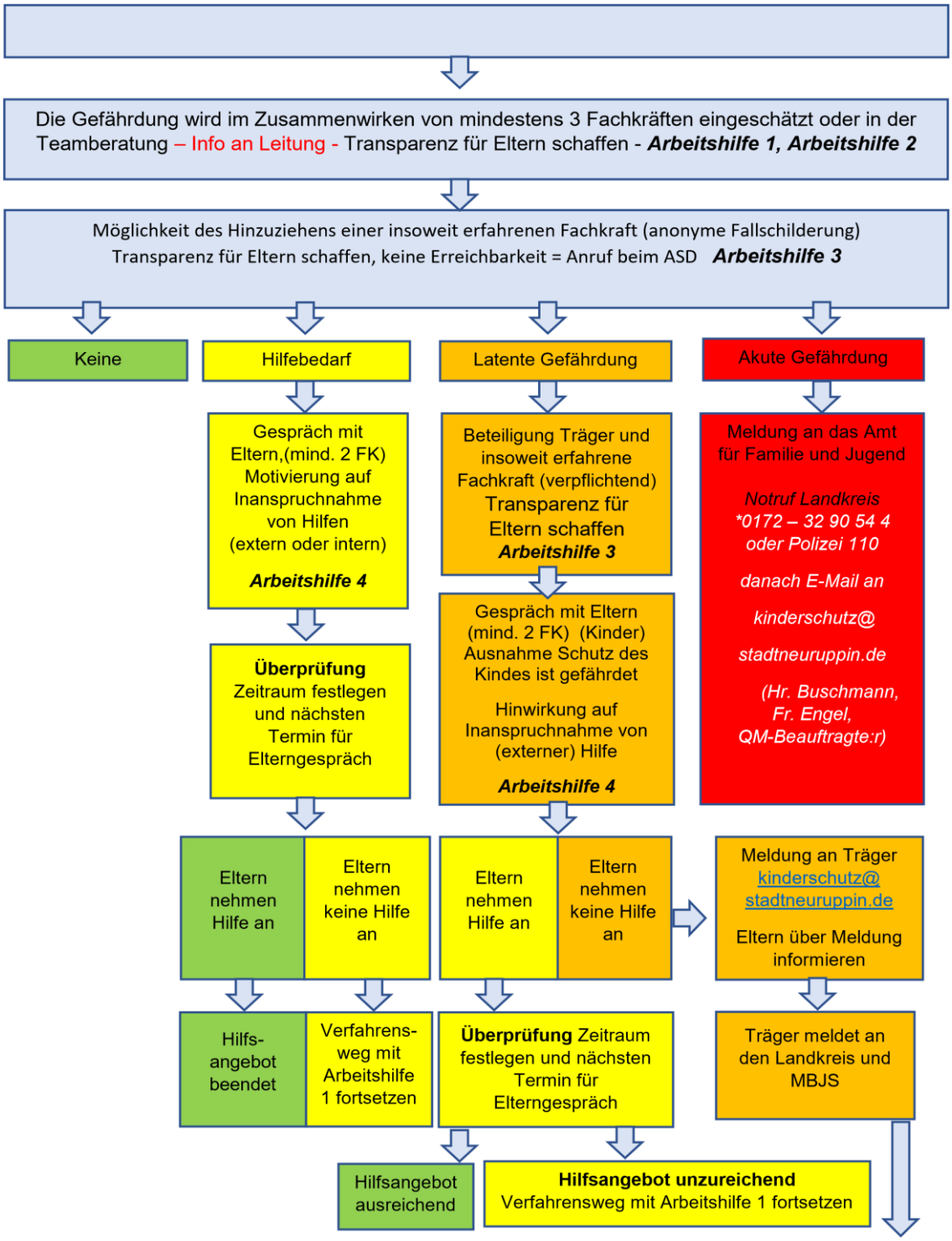
Ein interner Verfahrensablauf, der allen pädagogischen Fachkräften der Kita Eichhörnchen bekannt ist, gilt es bei einer (akuten) Kindeswohlgefährdung, egal ob körperlich, psychisch oder physisch, einzuhalten und abzuarbeiten. Dieser Verfahrensablauf, herausgegeben von dem Kitaträger, enthält unter anderem Beobachtungen, Dokumentationen und Gespräche mit den Sorgeberechtigten und Kindern. In wieweit jedoch die Kinder mit einbezogen werden, entscheidet sich je nach Art der Kindeswohlgefährdung und Situation, denn das Wohl des Kindes muss gewährleistet bleiben und darf nicht, auch nicht durch Gespräche mit den Sorgeberechtigten, gefährdet werden.

<u>Beteiligte Akteure und Institutionen bei Kindeswohlgefährdung in der Kita Eichhörnchen:</u>

- Kita-Leitung: Frau List,
- Fachkräfte der Fontanestadt Neuruppin (siehe 1.1 Träger), insbesondere Kinderschutzkoordinatorin: Frau Jennifer Mahler
- Ansprechpartner für Kinderschutz: Frau Marie Stagen und Herr Christian Koll,

- pädagogische Fachkräfte-Kita-Team
- Insofern erfahrende Fachkräfte des Landkreis OPR (aktuell Herr Wolf und Frau Engel)
- Fachkräfte vom Landkreis OPR aus den Bereichen Jugendamt, Fachberatung

2.3.3 Meldeketten der Kindertagesstätte Eichhörnchen



Bei allen Schritten sind Eltern/ Kinder/ Fachkräfte involviert, vorausgesetzt, der Schutz des Kindes wird dadurch gefährdet.

2.3.4 Kinderrechte - UN-Kinderrechtskonvention

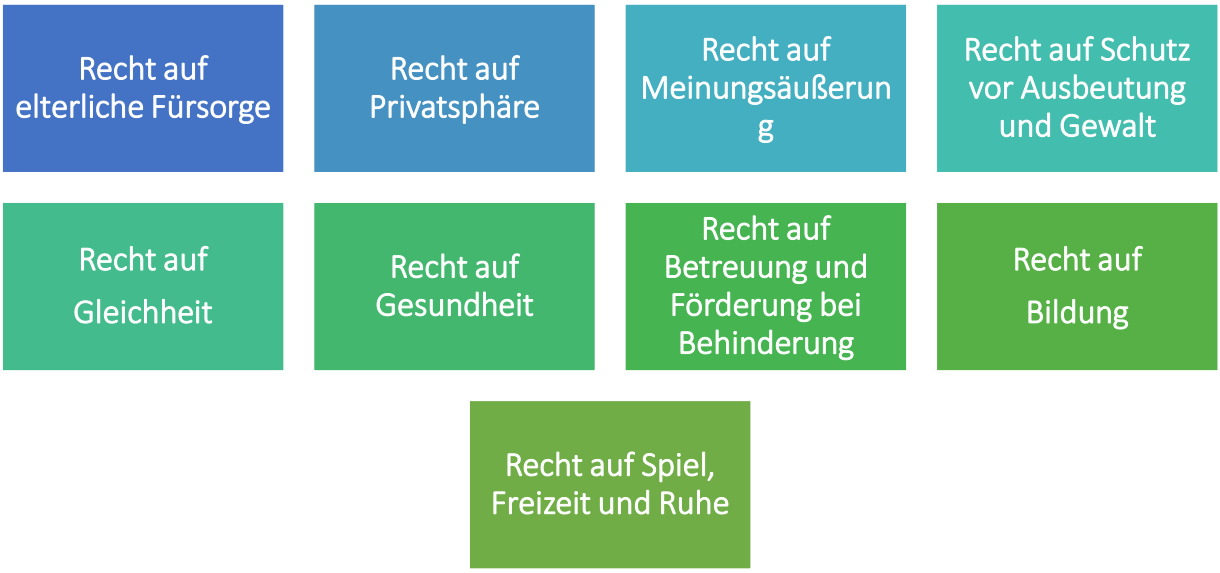
UN-Kinderrechtskonvention:
In 54 Artikeln werden die Rechte der Kinder (Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen haben) in den Fokus genommen. Ein Diskriminierungsverbot, das Recht auf Leben und persönlicher Entwicklung, das Beteiligungsrecht und Kindeswohlvorrang sind den vier wesentlichen Grundprinzipen.

Grundlage, um den Kinderschutz in den Kindertageseinrichtungen zu gewährleisten, sind genau diese ***Kinderrechte.*** Seit 1990 schützt die Kinderrechtskonvention weltweit die Rechte der Kinder. 2018 gestaltete die „Fachkraft für sprachliche Bildung“ unserer Kita 10 Kinderrechte bildlich für Eltern, Kinder und Kita-Team. Diese hängen im Eingangsbereich der Kita Eichhörnchen gut sichtbar und nutzbar für alle aus.

Auch in den Gruppenräumen sind diese für die Kinder visuell wahrnehmbar, denn:
Nur wer seine Rechte kennt, kann auf diese verweisen, sich auf ihnen berufen und ansprechen, wenn sie nicht eingehalten oder gegen sie verstoßen werden!

Für die pädagogischen Fachkräfte der Kita Eichhörnchen bedeutet dies, dass wir den Kindern so schnell als möglich, altersgerecht nahelegen und aufzeigen müssen und möchten, dass sie Rechte haben, für die sie einstehen dürfen und die es zu wahren gilt- vor anderen Kindern, Eltern und dem pädagogischem Personal.

Folgende Kinderrechte hängen öffentlich in der Kita Eichhörnchen aus:



Die Reihenfolge der Auflistung bestimmt nicht die Wertigkeit der genannten Kinderrechte. Keines ist mehr oder weniger wichtig.

2.3.5 Ansprechpartner/innen & Anlaufstellen

Stadtverwaltung der Fontanestadt Neuruppin

Karl – Liebknecht – Str. 33/34
16816 Neuruppin Telefon: 03391/355-0 Fax: 03391/ 355 799
Sachgebietsleitung: Frau Engel, 03391/ 355 692
Pädagogische Fachberatung: Frau Scholz, 03391/ 355 679

Landkreis OPR

Amt für Soziale Leistungen
16816 Neuruppin H.-Rau-Straße 27-30 Zi. 234
Telefon:03391-688 5087

Frau Gabriele Zander
Sachgebiet Kindertagesbetreuung
Sachgebietsleitung
Heinrich-Rau-Straße 27–30, 16816 Neuruppin
03391 688 5123
E-Mail: gabriele.zander@opr.de

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Dominik Marnholz
Ministerium für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam
Tel: 0331-866 3780
Mobil: 0151-15919988
E-Mail: Dominik.Marnholz@mbjs.brandenburg.de
Internet: www.mbjs.brandenburg.de

Stibb – Sozial-Therapeutisches Institut Berlin-Brandenburg e.V.

Zehlendorfer Damm 43 14532 Kleinmachnow
Telefon: 033203-22674 / Telefax: 033203-80077
Internet: www.stibb.de Überregionale Beratungs- und Präventionsangebote Beratung für Fachkräfte, Institutionen und Familien Opferhilfe und Prozessbegleitung bei Sexualdelikten

Dreist e.V.

Eisenbahnstraße 18 16225 Eberswalde
Telefon: 03334-22669 / Telefax: 03334-381921
Internet: www.dreist-ev.de
Überregionale Beratungs- und Präventionsangebote Kontakt- und Beratungsstelle

Familienberatungsstelle Kontakt - IBZ

Informations- und Beratungszentrum Neuruppin
H.-Rau-Straße 27- 30 16816 Neuruppin
Eingang Nr. 30 – 2. OG links – Raum 216/217

Träger Initiative Jugendarbeit Neuruppin e.V.

Telefon 03391-688 5082 / Telefax 03391-688 5094 / Handy: 01713671951
E-Mail efb.neuruppin@freenet.de

Familienservicestelle

Bei Fragen zur altersgerechten Entwicklung und dem gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Fragen, Sorgen und Hinweise auch anonym besprechen. 24 Stunden erreichbar Mitarbeiter des Kinder- und Jugendärztlicher Dienstes und der Frühförderberatungsstelle Telefon: 0172-3805982

Beratung von Fachkräften

Gemäß § 4KKG: Mediziner/innen, Hebammen oder Entbindungspfleger oder Jugendberater/innen Berater/innen für Suchtfragen Lehrer/innen
Gemäß §8 Abs. 1 SGB VIII Alle Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen
Ansprechpartner/in: Frau Engel 03391-6885345 Herr Wolf 03391-6885370

3. Umsetzung des Bildungsauftrages

3.1 Zusammenarbeit

In unserer Kita ist die Zusammenarbeit zwischen Leitung, pädagogischem Team sowie Auszubildenden und Praktikanten entscheidend für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder.

Die Leitung übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Sie organisiert den Alltag, trifft konzeptionelle Entscheidungen, sorgt für gute Rahmenbedingungen und stimmt schwerwiegende Verfahren mit dem Träger ab oder leitet nach den bestehenden Vorgaben an. Gleichzeitig unterstützt sie das Team fachlich und steht als Ansprechpartnerin für Eltern und Mitarbeitende zur Verfügung.

Die Pädagogen bilden das Kernteam der Einrichtung. Sie planen und gestalten die pädagogische Arbeit, begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und arbeiten eng miteinander zusammen. Ein regelmäßiger Austausch im Team ist wichtig, um Beobachtungen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Dazu werden regelmäßig Dienstberatungen in kleinen und im großen Team(s) durchgeführt.

Auszubildende und Praktikanten sind in unserer Einrichtung immer herzlich willkommen. Sie bringen neue Perspektiven ein und lernen die praktische Arbeit kennen. Sie werden vom Team angeleitet, übernehmen zunehmend eigene Aufgaben und tragen zur Unterstützung im Alltag bei. Eine wertschätzende Begleitung fördert ihre Entwicklung und stärkt gleichzeitig das gesamte Team.

Nur durch eine offene Kommunikation, gegenseitigen Respekt und klare Absprachen gelingt eine erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten.

3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse - Lernen in der Kita

Tagesablauf:

- 06:00 Uhr – 8:00 Uhr - Öffnung der Kita; Begrüßen und Ankommen/ Spiel der Kinder
- 08:00 Uhr – 08:30 Uhr - Frühstück in den Gruppen; unsere Vorschüler frühstücken gemeinsam
- 08:30 Uhr- 11:00 Uhr - Freispielzeit und Angebote für die Kinder

Die Angebote richten sich nach den Interessen der Kinder und orientieren sich an den aktuellen Themen des Kitaalltags. Je nach Wetter finden die Freispielzeit und Angebote draußen im Garten oder in den Räumlichkeiten der Kita statt.

- 10:45 Uhr - Mittagessen der Krippenkinder
- 11:00 Uhr - Mittagessen im Elementarbereich
- 11:15 Uhr - Mittagessen bei den Vorschulkindern

Im Anschluss findet eine 30-Minütige Ruhephase der Kinder statt. Die Kinder schauen sich Bücher an, es werden Hörspiele gehört, pädagogische FK lesen Geschichten vor etc. Die Kinder die einschlafen, werden nicht von den FK geweckt, da wir die verschiedenen Ruhebedürfnisse der Kinder akzeptieren.

Die wachen Kinder teilen sich in die entsprechenden zur Verfügung stehenden Räume auf oder gehen mit den FK nach draußen.

- Die Ruhephase endet gegen 13:30 Uhr/ 13:45 Uhr und die Vespermahlzeit um 14:00 Uhr schließt sich an. (aktuell sprechen wir im Team über eine evtl. andere Vesperzeit). Im Anschluss gehen die FK mit den Kindern nach draußen oder wir bleiben bis zum Abholen in den Gruppenräumen und spielen dort- dies ist vom Wetter anhängig.
- Um 17:00 Uhr schließt unsere Einrichtung.

Versorgung und Ernährung:

Unsere Mahlzeiten Frühstück, Mittagessen und Vesper beziehen wir von dem Essenanbieter der TREND-Service GmbH aus Perleberg. Zu den Mahlzeiten wird täglich frisches, saisonales Obst und Gemüse angeboten, so wird gewährleistet, dass allen Kindern ein breites Angebot an gesunder, abwechslungsreicher Ernährung zur Verfügung gestellt wird.

Jeden Monat darf eine andere Kindergruppe gemeinschaftlich den Essenauswahlbogen kreuzen. Unter Einbeziehung unserer Bildkarten, ist es so auch den Kleinsten möglich, visuell die Speisen zu erfassen und eine Vorstellung davon zu bekommen, was es zu essen geben wird. Auch in die tägliche Bewertung des Essens, beziehen wir die Kinder aktiv mit ein.

Die Kinder unserer Einrichtung entscheiden partizipativ, was und wieviel sie von den zur Verfügung gestellten Speisen und Getränken essen und trinken möchten. Zum Frühstück und Mittagessen werden Schalen, Töpfe und die verschiedenen Komponenten des Essens wie bei einem Büffet platziert und aufgebaut.

So können die Kinder selbstständig das Essen und deren Komponenten ansehen, die Menge auswählen und sich selbst auftun. Lange Wartezeiten werden so minimiert, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und unter anderem in ihrem mathematischen Verständnis gefördert.

In allen Gruppenräumen stehen den Kindern jederzeit Tee und Wasser zur Verfügung, an denen sie sich selbstständig bedienen dürfen.

Im Eingangsbereich steht ebenso ein großer Getränkebehälter, der mehrmals täglich mit Wasser befüllt wird, so haben die Kinder schon beim Ankommen die Möglichkeit, etwas zu trinken aber auch während der Spielplatzzeit können sie sich selbstständig daran bedienen oder beim Abholen.

Da wir Kinder unterschiedlicher Kulturen in unserer Kita betreuen, ist es uns besonders wichtig, dass auch zu Anlässen wie Kindergeburtstagen, Festen und Feiern alle Kinder mal naschen dürfen. Wir verzichten aus Gründen des Respekts bei der Ausgabe von Süßigkeiten auf Produkte mit tierischer Gelatine und stellen vegane Varianten zur Verfügung.

Weitere noch in Ausarbeitung befindliche Themen:

- Lehr- und Lernmaterialien
- Spielen
- Regeln
- Beobachten/ Dokumentieren

3.3 Übergänge & Entwicklungsstufen

Übergänge (Transitionen) sind wichtige Entwicklungsphasen im Leben von Kindern. In diesen Zeiten erleben sie viele Veränderungen und müssen sich an neue Situationen, Menschen und Abläufe anpassen. Diese Phasen sind besonders lernintensiv, können aber auch mit Unsicherheiten und emotionalen Herausforderungen verbunden sein. Daher ist es uns wichtig, Kinder in solchen Übergängen sensibel zu begleiten und ihnen Sicherheit zu geben.

Eingewöhnung der Kinder

Der erste Übergang ist der Eintritt in die Krippe oder Kita. Vor Beginn der Eingewöhnung lernen die Familien die Einrichtung sowie unsere pädagogischen Fachkräfte kennen. Die Eingewöhnung erfolgt behutsam und individuell, da jedes Kind unterschiedlich viel Zeit benötigt. In der Regel dauert diese Phase etwa zwei bis vier Wochen. Zunächst begleiten Sie Ihr Kind für kurze Zeit in der Einrichtung. Schrittweise gewöhnt sich Ihr Kind an die neue Umgebung, während Sie sich langsam zurückziehen. Feste Rituale, vertraute Gegenstände und eine enge Zusammenarbeit Ihnen als Eltern unterstützen Ihr Kind dabei, Vertrauen aufzubauen und sich sicher zu fühlen.

- Transitionen und Mikrotransitionen

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Ein weiterer Übergang erfolgt von der Krippe in den Kindergarten. Dieser Wechsel wird ebenfalls behutsam von uns gestaltet und orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes. Die Kinder lernen zunehmend selbstständig zu handeln, beispielsweise beim An- und Ausziehen, beim Essen oder beim Einhalten von Tagesabläufen. Auch kleine Übergänge im Alltag – etwa vom Spiel zum Mittagessen – werden bewusst und sprachlich begleitet, damit sich die Kinder auf neue Situationen einstellen können.

Übergang vom Kindergarten in die Schule/ Vorschularbeit

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für Kinder und Eltern ein bedeutender Schritt. Die Kinder entwickeln in dieser Zeit ein stärkeres Selbstbewusstsein und freuen sich auf die neuen Herausforderungen, wenn diese auch Unsicherheiten und Ängste mit sich bringen können. Um sie darauf vorzubereiten, bieten wir vielfältige Lern- und Spielangebote an, die ihre motorischen, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten stärken. In unserem Lernbereich können die Kinder erste Erfahrungen mit Buchstaben, Zahlen und verschiedenen Lernspielen sammeln. Zusätzlich unterstützen Besuche in unserer Partnerschule dabei, mögliche Ängste abzubauen und den Kindern einen positiven Einstieg in die Schulzeit zu ermöglichen. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen bildet dabei stets die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Vorschularbeit und Schulvorbereitung

Wir als Kindertagesstätte sind eine Bildungseinrichtung, somit besteht die gesamte Kindergartenzeit aus Vorschularbeit, wenn man so will.

Viele wichtige Kompetenzen für die Schule erlernen die Kinder von Zuhause und in unserer Kita.

Kompetenzen der Selbstständigkeit, wie dem An- und Ausziehen, motorische Fertigkeiten wie Stifthaltung, Scherenschnitt bei unseren Bastelangeboten oder das Schneiden mit einem Messer bei den Mahlzeiten aber auch der Spracherwerb und deren Festigung und korrekter Anwendung und ein erstes Verständnis von Zahlen und Mengen sind wesentliche Aspekte, auf die es in der Schule ankommt.

3.4 Aktivitäten, Aktionstage und Feste

Offener Tag:

Einmal im Monat veranstalten wir einen offenen Vormittag. Während dieser Zeit können die Kinder eigenständig entscheiden, an welchen angebotenen Aktivitäten und in welchem der Räume- oder Garten, sie sich aufhalten möchten.

Zur Auswahl stehen Bastelangebote, Sportangebote, verschiedene Spiele- drinnen wie draußen oder auch Spaziergänge.

Vorschulenglisch:

Für unsere Vorschulkinder bieten wir Vorschulenglisch an.

Die englische Sprache und englische Begriffe haben im Alltag ihren festen Platz. Wir machen uns dies zu Nutze. In dieser „Englischstunde“ werden unsere Vorschüler mit den ersten englischen Begriffen, Zahlen und Buchstaben vertraut gemacht.

Fasching:

Das erste gemeinsame Fest des Jahres aller Kinder in unserer Kita ist das Faschingsfest:

An diesem bunten Tag haben die Kinder unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich zu verkleiden und so in eine andere Rolle zu schlüpfen.

Ob Cowboys, Cowgirls, Prinzen, Prinzessinnen, oder andere Kostüme- jedes Kind und auch jede pädagogische Fachkraft darf sich bei der Kostümwahl frei entfalten. Zwei Regeln haben wir jedoch:

- Über kein Kostüm wird gelacht
- Auf „Waffen“ der Kostüme muss verzichtet werden.

Familien- und Frühlingsfest:

Im Juni feiern wir jährlich unser Familien- und Frühlingsfest:

Die Ergebnisse verschiedener thematisch-abgestimmter, aufeinander aufgebauten Angebotsreihen finden gemeinsam mit einem kleinen Programm der Kinder zu dieser Veranstaltung ihren Höhepunkt.

Gemeinsam verbringen wir mit den Familien ein paar schöne Stunden, in denen verschiedene Spiele, Speisen, Getränke, Kinderschminken und eine Hüpfburg angeboten werden. Der gemeinsame Austausch während der Aktivitäten steht für uns an dem Tag im Fokus.

Auch die Kinder sind an dem Tag aufgeregt und voller Stolz, dass sie ihre Eltern und Familien am Kitageschehen teilhaben lassen können und hier gemeinsam mit Ihnen Zeit verbringen können.

Lichter- und Laternenfest:

Im November feiern wir mit den Familien jedes Jahr unser Lichter- und Laternenfest:

Gemeinsam stimmen wir uns mit Liedern oder einer kleinen Vorführung der Kinder auf das Fest ein, welches seinen Höhepunkt mit dem gemeinsamen Laternenumzug findet. Gemeinsam mit den Familien gehen wir einer vorher ausgewählten Route entlang und singen Laternen- und Herbstlieder.

Nach der Rückkehr erwarten die Familien kleine Speisen, warme Getränke, Stockbrot und Feuerschalen, um gemeinsam und in gemütlicher Atmosphäre miteinander in den Austausch zu kommen.

Elterncafé:

Zweimal im Jahr findet unser Elterncafé statt. In diesen Nachmittagsstunden haben Kinder, Eltern und FK die Möglichkeit, sich einander kennenzulernen, miteinander zu spielen, sich zu vernetzen.

Weitere noch in Ausarbeitung befindliche Themen:

- Höhepunkttage in den Sommerferien
- Kindertag und Weltkindertag
- Vorlesetag
- Weihnachten und Weihnachtsfeiern

Gemeinsames Schmücken unseres Weihnachtsbaumes:

Jedes Jahr zur Vorweihnachtszeit, schmücken alle Kinder unserer Einrichtung gemeinsam den großen Weihnachtsbaum draußen im Eingangsbereich.

Was als Gruppenangebot vor einigen Jahren begann, wurde zu einem Gemeinschaftsprojekt. Jedes Kind darf von Zuhause Weihnachtsschmuck mitbringen, welchen es an den Baum anbringt. Eröffnet wird das gemeinsame Weihnachtsbaumschmücken von einem Weihnachtslied, welches wir singen. Zwischen dem Schmücken des Baumes und Weihnachtsmusik, gibt es warmen Kakao und Plätzchen, welche wir vorab mit den Kindern gebacken haben. Wenn der Baum von den Kindern fertig geschmückt im Glanz erstrahlt wissen alle- nun ist Weihnachten nicht mehr weit.

3.5 Kooperationen mit anderen Institutionen

Neben lernanregenden Räumen innerhalb der Kita und einem großen Außengelände, auf dem es allerhand zu entdecken gibt, ist uns Fachkräften bewusst, wie wichtig es ist, die eigene Umwelt und den Bewegungsradius stetig zu erweitern, neues zu entdecken und sich bewusst mit der Stadt, in der wir wohnen, auseinanderzusetzen und kennenzulernen. Die Lage unserer Einrichtung und die gute Verkehrsanbindung machen es uns möglich, mit den Kindern auf Entdeckungstour zu gehen und am bunten Treiben innerhalb der Neuruppiner (Innen)- Stadt teilzunehmen.



Diese und ähnliche Äußerungen der Kinder hören wir bei all unseren Spaziergängen und Ausflügen. Sie geben uns und den Kinder Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander besser kennenzulernen.
Passend zu unseren Angeboten, kleinen Projekten und Themen der Kinder besuchen wir gemeinsam unter anderem das Sportcenter, Spielplätze, den Markt, die Bibliothek, verschiedene Geschäfte, die Badestellen, das Fontane- Denkmal oder auch den Sitz unseres aktuellen Bürgermeisters- das Neuruppiner Rathaus.
Oft nutzen wir die gegenüberliegende Wallanlage für Spaziergänge und dem Erforschen und Entdecken in der Natur. Verschiedene Bäume, Pflanzen und Tiere gibt es dort für die Kinder zu entdecken. Spannend ist es für sie auch zu sehen und beobachten zu können, wie sich innerhalb der Jahreszeiten die Wallanlage verändert. Ähnliche Erfahrungen sammeln die Kinder unserer Einrichtung im Neuruppiner Stadtpark, den wir seit dem Jahr 2024 aktiv für Spaziergänge, einem Picknick im Grünen und für Erkundungstouren nutzen. Am gleichnamigen Projekt „Dein Park- Deine Stadt“ der Fontanestadt Neuruppin beteiligen sich unsere pädagogischen Fachkräfte ebenfalls.
Während unserer Entdeckungs- und Erkundungstouren, in denen wir nicht nur unsere Stadt, unser Umfeld und die Umwelt und deren (baulichen) Veränderungen und Lebewesen sehen und kennenlernen und in den Austausch dazu kommen, lernen die Kinder wichtige Regeln in Sachen „Straßenverkehr“.

- Wie verhalte ich mich bei einer roten Ampel?
- Wann darf ich gehen- wann bleibe ich stehen?
- Was ziehe ich an, bevor wir losgehen?
- Laufen alle Kinder neben oder hintereinander- und warum?

Diese und andere Fragen besprechen wir vor den Ausflügen mit den Kindern um die Sicherheit aller Kinder im Straßenverkehr zu gewährleisten.

Nachfolgende Institutionen sind weitere Partner unserer Einrichtung, die wir mit den Kindern besuchen und mit denen wir zusammenarbeiten:

Naturpark- Schule „Wilhelm- Gentz“	Seniorenpflege „Ruppiner Pflegedient“	„ESTA- Ruppin“ e.V.
„EDEKA- Center“- Neuruppin	Gesundheitsamt LK OPR	Jugend- und Betreuungsamt LK OPR
Feuerwehr Neuruppin	Verkehrswacht/ Polizei	Verkehrsgarten

3.6 Partizipation und Beteiligung

Der Begriff ***Partizipation*** bedeutet ***Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme. Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache und Einbeziehung und bezieht sich nachfolgend auf die Kinder der Kita.***

Uns ist es wichtig, die Kinder in Entscheidungen, die eben sie und ihren Kita-Alltag betreffen, mit einzubeziehen, sie selbstwirksam sein und werden zu lassen. Dieser Prozess muss jedoch Schritt für Schritt gelernt werden und auch wenn sie Entscheidungen treffen dürfen und sollen, muss es immer auch im Rahmen ihrer altersentsprechenden Möglichkeiten bleiben.

Kinder benötigen im sozialem Miteinander Regeln, Grenzen und Strukturen, die ihnen einen sicheren Bewegungsrahmen bieten und innerhalb dessen, dürfen sich die Kinder dann erproben und Beteiligung und Partizipation leben. Auch die kleinsten Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, aktiv ihren Tag mitzugestalten und lernen so von Anfang an, dass sie gesehen, gehört und ernstgenommen werden.

So dürfen die Kinder beispielsweise entscheiden:

- ob und was sie zu den angebotenen Mahlzeiten essen möchten
- sich das Essen selbstständig auftun
- auf ihren Körper hören und selbstständig und allein zur Toilette gehen
- wo, womit, mit wem sie spielen
- ob sie allein oder mit jemandem spielen möchten
- ob sie kleine Aufgaben übernehmen möchten- etwa den Tisch decken, den Wagen in die Küche fahren
- ob sie im Tagesgeschehen malen, basteln, Bücher ansehen, spielen möchten
- sich aktiv in die Morgen- und Gesprächskreise mit einbringen
- ihre Wünsche und Ideen zu Festen und Feiern äußern
- den Essenplan und den dazugehörigen Bewertungsbogen ausfüllen
- entscheiden, ob sie sich zutrauen, an Veranstaltungen wie dem Rollerrennen oder der Kita-Olympiade teilzunehmen

Entscheidungen treffen und die daraus resultierenden Folgen und Konsequenzen einschätzen zu können, ist ein Lernprozess. Gemeinsam betrachten wir mögliche Entscheidungen mit den Kindern, zeigen Alternativen auf und wägen gemeinsam ab, welche Vor- und Nachteile, Folgen jeweilige Entscheidungen haben können.

Ausnahmen für partizipatives Verhalten der Kinder bilden Bereiche, in denen es um die Sicherheit, Kinderschutz und hygienische Aspekte der Kinder geht. In diesen Situationen treffen die pädagogischen Fachkräfte Entscheidungen, um das Wohl des Kindes/ der Kinder zu schützen.

3.7 Beschwerdemanagement

Besonders den Kindern unserer Einrichtung möchten wir eine Stimme geben.

Sie dürfen erfahren und lernen, dass ihre Meinungen und Ansichten wichtig sind. Dazu gehört, dass sie in sämtlichen Belangen angehört werden und dem Gesagten Beachtung geschenkt wird. Gemeinsam mit den Kindern- auch die Beteiligung von Eltern nicht ausgeschlossen- können wir in die Gespräche gehen und Lösungen finden, die im besten Fall Allen gerecht werden.

Diese Möglichkeiten haben die Kinder unter anderem im täglichen Miteinander, bei den Morgenkreisen, im Leitungsbüro, welches stets eine offene Tür für die Kinder und Eltern hat und bei allen pädagogischen Fachkräften im Haus. In unserer Einrichtung befinden sich vier Feedbackkästen, die anonym von Kindern und Eltern genutzt werden können. Sie alle können dort Fragen, Anregungen aber auch Lob oder ihre Themen in Form von Bildern oder Briefen einwerfen.

Das Team der Kindertagesstätte Eichhörnchen sieht hinter Beschwerden, Feedback, Anregungen und Themen der Kinder und Eltern eine Chance der Entwicklung. Kritik und Beschwerde sind Begrifflichkeiten, die im ersten Moment des Hörens einen negativen Eindruck und ein ungutes Empfinden auslösen. Wenn jedoch das Empfinden des negativen ausgeblendet und der Fokus auf die Anregung, den Verbesserungsvorschlag und die Möglichkeit des Veränderungspotentials gelenkt wird, fällt der Umgang und die Bearbeitung des Themas oft leichter. Dies geschieht schon dann, wenn aus dem Wort Beschwerde, welches negativ behaftet ist, im täglichen Gebrauch die Bezeichnung Anregung, Feedback genutzt wird. Aus diesem Grund nennen wir unsere Feedbackkästen auch genauso.

Dies bedeutet im Umkehrschluss nicht, dass nicht negative Dinge, oder Themen und Änderungswünsche angesprochen oder ausgesprochen werden dürfen, im Gegenteil. Veränderungen schaffen wir dann, wenn wir Dinge anders machen. Im Alltag kann es passieren, dass blinde Flecken entwickelt werden, dann sind wir umso mehr darauf angewiesen und dankbar, darauf aufmerksam gemacht zu werden.

Beschwerdemöglichkeiten

Kinder	Eltern/ Sorgenberechtigte	Pädagogen/Team
• Gesprächskreis/e • Kinderkonferenz • direkte ansprache Erzieher/in • Leiterin/ leitungsteam • Eltern, familiäre Bezugspersonen • Feedbackkasten	• Gespräch mit Leitung • Gespräch mit Erzieher/in • Feedbackkasten • Kita Ausschuss/ Elternvertretung • Elternabende • Träger/ Stadtverwaltung • LK OPR/ Jugendamt • MBJS	• Gespräch mit Kolleginnen/Kollegen • Gespräch mit Leitung/ leitungsteam • Elterngespräche • Mitarbeitergespräche • Träger • Personalrat • LK OPR/ Praxisberatung • MBJS

3.8 Vielfalt und Diversität

Einen klaren Auftrag unsererseits sehen wir darin, die Kinder bei der Entwicklung zu einem vorurteilsfreien Menschen zu unterstützen, altersentsprechend mit den Kindern über die Vielfalt der Lebenswelten in den Austausch zu kommen und Integration und Inklusion zu fördern.

Wir machen unsere Einrichtung zu einem Ort der Vielfalt- so können wir gemeinsam voneinander lernen, Vorurteile mindern und die Kinder vor Ausgrenzung schützen. Im Kitaalltag stehen den Kindern diverse und unterschiedlichste Materialien, Spielzeuge und Bücher zur Verfügung. Ob Autos, Puppen, Bastelmaterialien oder Kostüme- jedes Kind darf sich aussuchen, womit es sich beschäftigen möchte. So dürfen die Mädchen selbstverständlich mit Autos oder Dinos und die Jungen ebenso in der Puppenecke spielen, sich frisieren und ausprobieren. Bei Festen und Feiern dürfen sich Jungen und Mädchen schminken (lassen).
In der Frisierecke finden alle Kinder Platz und die Farben blau und rosa sind keinem Geschlecht zugeschrieben. In Rollenspielen entscheiden die Kinder allein, welche Rolle sie bedienen möchten.

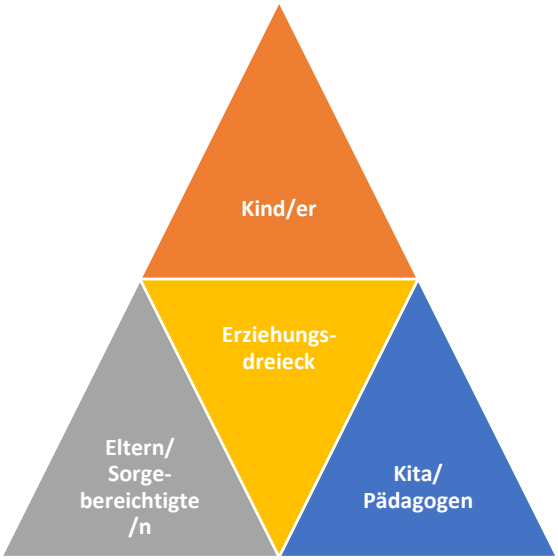
Je nachdem, welche Familienkonstellationen ihnen bekannt sind, schlüpfen sie so in verschiedene Rollen oder entdecken sogar ganz neue. Konstellationen von Mutter-Kind/ern; Vater-Kind/ern; Mütter-Kind/ern; Väter-Kind/ern; Großeltern-Mutter/Vater-Kind/ern sind keine Seltenheit mehr und auch in Neuruppin und innerhalb unserer Einrichtung vertreten. Auch zeigt sich in unseren Kindergruppen eine große und bunte Vielfalt an Nationalitäten, Kulturen und Sprachen, mit denen die Kinder hier täglich in Berührung kommen. Wir unterstützen dies ausdrücklich. Unbefangen und vorurteilsfrei spielen die Kinder miteinander und schließen Freundschaften.
Hautfarben, Aussehen, Familienkonstellationen oder sprachliche Barrieren spielen dabei keine Rolle. Durch ein unbefangenes und vorurteilsfreies Miteinander-Großwerden, sehen und nehmen sich die Kinder einander an, als Das was sie sind- Kinder und Menschen, ohne den Fokus auf unterschiedliche Hautfarben, Sprachen, Beeinträchtigungen zu legen.

3.9 Zusammenarbeit mit Eltern

3.9.1 Erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit

Unsere Formate:

- Tür und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Anlassbezogene Elterngespräche
- Elternabende
- Kita-Ausschuss
- KreisKitaElternBeirat-KKEB



3.9.2 Kommunikationswege

Grundlegende Kommunikationsmöglichkeiten bieten persönliche Gespräche, Telefonate, der E-Mailverkehr, die Kindy-App, die Infoboards und weitere Aushänge innerhalb der Einrichtung.

Auch können sich die Eltern jederzeit an die Leitung oder die Elternvertreter/ Kita-Ausschuss und den Träger oder das MBJS wenden.
Während der Eingewöhnungen und auch auf den Elternabenden/ Elterncafés werden die Eltern stets dazu eingeladen und ermutigt. Ebenso haben sie die Möglichkeit, die Feedbackkästen im Haus zu nutzen, wenn ein persönliches Gespräch nicht gewünscht ist.

Die Zusammenarbeit mit den Migrationsmitarbeitern des Landkreises hat sich im vergangenen Jahr intensiviert. Dies sehen wir als äußert positiv an, da die MA nah an den Familien unserer Kita sind um ihnen Unterstützungsmöglichkeiten bieten. Wir wurden von ihnen sensibilisiert, unsere Gesprächsumgebung „sicherer“ zu gestalten. Neben einer ruhigen und ungestörten Gesprächsumgebung, dem protokollieren, Gespräche mindestens zu zweit zu führen und einer Gesprächsvorbereitung, gehört es nun auch für uns dazu, den Raum anzupassen. Die Eltern/ Personensorgeberechtigten werden möglichst so platziert, dass die Fachkräfte jederzeit zur Tür herauskönnen. Auch spitze, sperrige Gegenstände wurden aus den Räumen entfernt.

3.9.3 Tür und Angelgespräche

Diese Gespräche dienen dem täglichen Austausch über den Tag des Kindes, wie zum Beispiel Spielverhalten, hat es gegessen, wie war das Miteinander, womit hat sich das Kind am heutigen Tag beschäftigt, eventuelle Auffälligkeiten oder sonstige Informationen- kurzer Austausch von ca. 2 Minuten+-
Die alltäglichen Informationen, auch wenn beispielsweise neue Windeln, Kleidung benötigt werden, werden dem Abholendem zukommen gelassen. Informationen über Entwicklung, Auseinandersetzungen etc. werden ausschließlich an die Erziehungsberechtigten weitergegeben. Daten werden anonymisiert- auch Namen anderer Kinder werden nicht

genannt Bei Verletzungen: Je nach Einschätzung- Wundversorgung und telefonische Information an die Eltern. Diese können dann über das weitere Handeln entscheiden (in der Kita bleiben, abholen etc.)

3.9.4 Entwicklungsgespräche

Themen, wie die aktuelle Entwicklung des Kindes werden in terminierten Eltern- und Entwicklungsgesprächen besprochen (pädagogische Fachkräfte bieten reguläre Entwicklungsgespräche jährlich rund um den jeweiligen Geburtstag des Kindes an). Diese werden mindestens von zwei pädagogischen Fachkräften vorbereitet und durchgeführt/ protokolliert Grundlage dafür bilden Meilen- und Grenzsteine der (Sprach)-Entwicklung bzw. ergänzende Beobachtungsbögen.

Meist finden diese Gespräche während der Mittagszeit, 12:30 Uhr statt und haben einen Rahmen von ca. einer Stunde, sofern die Eltern dies einrichten können. Sollte diese Uhrzeit nicht realisierbar sein, können Gespräche auch am Nachmittag stattfinden. Das Port Folio des jeweiligen Kindes wird ebenfalls in das Gespräch einbezogen.

3.9.5 Anlassbezogene Gespräche

Grundlegend soll gewährleistet sein, dass der Austausch und die Gespräche mit den Eltern weder vor den Kindern noch vor anderen Eltern geführt werden- insbesondere bei sensiblen Themen. Je nach Anliegen und Themen wird/ werden auch Frau List und die APK, Frau Stagen und Herr Koall vorab mit einbezogen bzw. in die jeweiligen Gespräche hinzugezogen. Abgelehnte Gespräche werden vermerkt/ dokumentiert, ebenso abgelehnte Hilfsangebote wie beispielsweise die Reihenuntersuchungen des Gesundheitsamtes OPR.

Bei besorgniserregenden Themen oder Umständen seitens der Kita wird ein formelles Schriftstück/ Einladung seitens der Leitung aufgesetzt und die Erziehungsberechtigten eingeladen. Informationen werden nicht über das Telefon übermittelt- insbesondere nicht an Externe, wie Kinderärzten, Familienhelfern- Schweigepflichtentbindung erforderlich. Gespräche über Dritte/ andere Familien und Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften unterbunden.

4. Prävention & Organisation im Kitaalltag

4.1 Risiko- und Ressourcenanalyse

Der Kindergartenalltag ist geprägt von vielen bunten Angeboten, Reizen und Situationen für die Kinder:



Im Kitaalltag begegnen uns und den Kindern immer wieder Situationen, in denen es zu kleinen Unfällen oder herausfordernden Situationen kommt und das, obwohl alle pädagogischen Fachkräfte darauf aus sind, eine sichere Umgebung für die Kinder zu schaffen.

Gemeinsam im Team möchten wir diese Situationen näher beleuchten und mögliche Gefahren und diese Situationen minimieren.

Dazu bedarf es einen offenen Blick hinsichtlich der räumlichen Gegebenheiten, des Spielplatzes und Außengeländes, der Personaldecke, der Dienstplangestaltung, der

Individuellen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder und des eigenen Handelns. Des Weiteren müssen Qualifizierungen des Personals berücksichtig werden. Im gemeinsamen Brainstorming trugen wir ebenfalls Orte, Zeiten und Übergänge zusammen, die mögliche Gefahrensituationen mit sich bringen.

Dafür befassen sich unsere Teammitglieder mit folgenden Themen:

- Absicherung aller Dienste/ Dienstplangestaltung
- Umgang/ Nutzen mit spitzen Gegenständen/ Elektrogeräte
- mögliche Gefahrenquellen bei der Nutzung des Gartens/ Außengeländes
- Umgang und Begleitung mit/ der Ruhephasen
- Nähe-Distanz zu Eltern, Kindern, Teammitgliedern
- Übergänge / Umziehen/ Anstellen/ Reinkommen von draußen
- Feste und Veranstaltungen

Wir beleuchten auf den Dienstberatungen den aktuellen Ist-Stand und schauen gemeinsam im Team, wie wir die oben genannten Situationen optimieren und sicherer gestalten können. Das alles unter Einbezug von Partizipation seitens der Kinder, Beachtung von den Kinderrechten, Einhalten gesetzlicher Bestimmungen etc., welche unsere Arbeitsgrundlagen bilden. In Folge dessen entsteht ein Handbuch für die pädagogischen Fachkräfte, welches nicht nur Standards beinhalten und so den Kinderschutz gewährleisten soll, sondern auch den (neuen) Fachkräften Leitlinien und Sicherheit geben darf.

4.2 Personalmanagement- Personalampel

Für Kinder eine sichere Umgebung zu schaffen und den Kinderschutz seitens der Kita zu gewährleisten, inkludiert neben gesetzlichen Grundlagen auch personelle, räumliche und zeitliche Ressourcen.

Aktuell sind in der Kita Eichhörnchen 17 pädagogische Fachkräfte inklusive der Leitung tätig, welche alle die staatliche Anerkennung besitzen. Einige Teammitglieder besitzen weitere Qualifikationen, wie die der Praxisanleitung, der kompensatorischen Sprachförderung oder die der Yoga-Motorik.

Den Eingangsbereich der Kita Eichhörnchen schmückt ein Personalbaum. Auf diesem sehen die Kinder, Eltern und Teammitglieder, welche und wie viele Fachkräfte sich im Haus befinden, in welchen Räumen der Früh- und Spätdienst absolviert wird und in wieweit die Angebote und der geplante Tagesablauf auf Grund der Personaldecke stattfinden können.

Diese visuelle Veranschaulichung gibt Sicherheit für alle.

Auch sind die Mitglieder aus dem Kita-Ausschuss, Frau Garchow und Frau Bonin auf dem Personalbaum zu finden.



Einen reibungslosen Ablauf und das Wohl sowie den Schutz der Kinder in der Einrichtung personell zu gewährleisten, gehört es präventiv auch, den Dienstplan innerhalb der Öffnungszeiten so zu gestalten, dass keine pädagogische Fachkraft allein mit den Kindern ist. Voraussetzung dafür ist, dass ausreichend pädagogische Fachkräfte im Haus sind, um den Kindergartentag und deren Öffnungszeiten von 11 Stunden abzudecken.

4.3 Interne Maßnahmen

Beachtung der Work-Life- Balance

Die Termine und familiären Situationen der MA finden in der Gestaltung des Dienstplanes Berücksichtigung. Im Umkehrschluss zeigt sich jeder der MA bereitwillig, flexibel und spontan auf Änderungen im Dienstplan zu reagieren.

Krankheit/ Urlaub

Die MA sind dazu angehalten und belehrt worden, den MA während ihrer Erkrankung/ Urlaub die Zeit zu geben, die sie benötigen. Krankheit und Urlaub dient unserer Ansicht nach dem Erholen und Genesen- dies ist nur gewährleistet, wenn die MA die Zeit dafür bekommen und nutzen können. Nach Feierabend gibt es (fast) nichts, was nicht auch bis zum nächsten Tag warten kann.

Mehrstundenabgeltung

Die MA können über den Abbau ihrer vorab geleisteten Mehrstunden selbstständig entscheiden. Dem Abgelten voraus geht die vorherige Abfrage bei den anderen Teammitgliedern, ob noch Unterstützung benötigt wird und die Absprache mit der Leitung. Auch die Möglichkeit mit Minusstunden zu arbeiten besteht.

Unterstützung in anderen Gruppen

Die Kolleginnen und Kollegen leisten selbstständig untereinander Unterstützung bzw. nehmen diese an. Bei personellen Engpässen Projekte und Angebote reduzieren und zum späteren Zeitpunkt nachholen.

Wahl der geeigneten/ favorisierten Altersstruktur

Zur Vorbereitung des neuen Kitajahres hatte jede/r Kollegin und Kollege vorerst anonym die Chance, sich an seine favorisierte Altersstruktur zu pinnen. So konnten wir gemeinsam im Team herausfinden, welche Kompetenzen und Ressourcen jeder einzelne MA mitbringt und absichern, dass kein Teammitglied in einer Altersstruktur beschäftigt ist, die ihm nicht zusagt → Minimierung Situationen KWG

Team-Miteinander

- Jährlicher Team-Tag
- Gemeinsame Aktivitäten/ Weihnachtsfeier/ gemeinsame Auswertung direkt im Anschluss nach Festen und Feiern- Erfolge sichtbar machen
- Wöchentliche Teamsitzung
- 1-2mal monatlich Dienstberatung (inkludiert Fallbesprechungen bei Bedarf)
- Stetiger Austausch mit dem Team und der Leitung und auch Kolleginnen und Kollegen untereinander
- Tägliche Begehung der Leitung in die Gruppen- Aufbau Bindung und Beziehung
- Entlastung seitens der Leitung bezüglich Vorbereitung zu Festen, Feiern, Angeboten und Projekten, so dass die Kolleginnen und Kollegen bei und mit den Kindern arbeiten können
- Halboffene Arbeit- Türen und Räume öffnen- Kinder verteilen sich und die Gesamtgruppe wird entzerrt. Seit Sommer 2024: aus zwei Krippengruppen wurde eine- offenes Arbeiten
- Ruhephasen am Mittag dienen auch den MA zum durchatmen

Kommunikation

Prozess der offenen Kommunikation: „open-door"- Büro ist jederzeit für die Kolleginnen und Kollegen und auch Kinder offen. Alle Kolleginnen und Kollegen werden ermutigt zu äußern, wenn sie Stress und Belastung/ Überlastung in Situationen wahrnehmen und Hilfe in Anspruch nehmen. Auch ist es weiterhin ein anhaltender Prozess, sich offen und ehrlich zu begegnen und Themen untereinander anzusprechen. Einen großen Mehrwert sehen wir in den Ansprechpartnern für Kinderschutz und der Tatsache, dass ein Mitglied weiblich und eines männlich ist

4.4 Weiterführende Schutzmaßnahmen



Unter Berücksichtigung und mit dem Einhalten dieser Rechte, Pflichten und gesetzlichen Bestimmungen, die die Arbeitsgrundlagen der pädagogischen Fachkräfte bilden, werden sowohl Beschwerden als auch personalrechtliche Folgen minimiert.

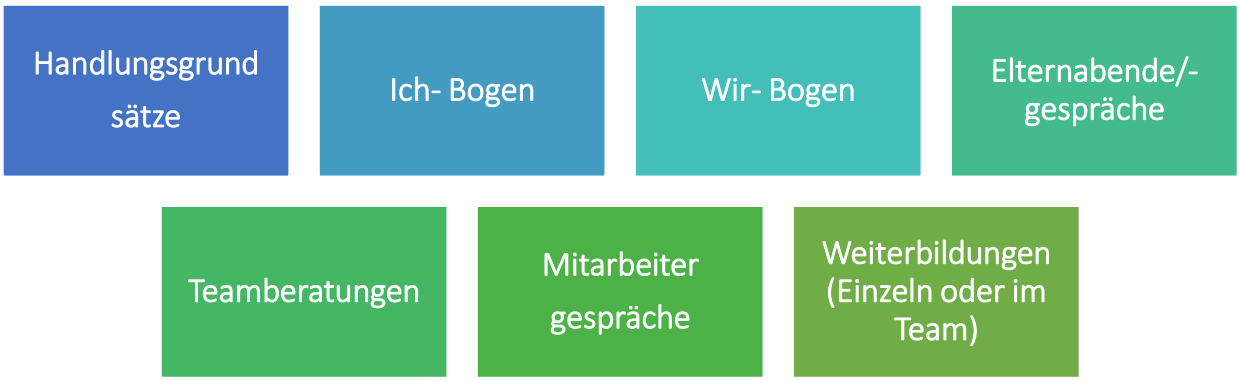
4.5 Qualitätsmanagement

4.5.1 Konzeptionsentwicklung

Die Er- sowie Überarbeitung der Konzeption erfolgt regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Träger und des gesamten pädagogischen Teams der Kita Eichhörnchen sowie in Abstimmung mit dem Kita Ausschuss.

Die Überarbeitung findet anlassbezogen, aber mindestens alle 2 Jahre statt.

4.5.2 Instrumente zur Qualitätssicherung & Selbstreflexion



4.5.3 Buch- und Aktenführung

Gemäß der Vorgabe unseres Trägers

In unserer Einrichtung achten wir gem. § 47 SGB VIII Abs. 2 auf eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung. Das bedeutet, dass wir alle Ereignisse dokumentieren. Diese Dokumente werden digital oder auch analog abgelegt.

Einrichtungsbezogene Aufzeichnungen werden zumeist mindestens 5 Jahre aufbewahrt. Die Unterlagen befinden sich zum Teil in der Einrichtung, aber auch in der Stadtverwaltung Neuruppin, Rathaus B.

Die digitalen Ordner speichern wir auf dem Rechner der Leitung und/ oder dem Arbeitsplatz des pädagogischen Personals und werden nach Themen und darunter alphabetisch sortiert. Der Computer ist passwortgeschützt. Die elektronische Datenverarbeitung obliegt der Stadtverwaltung Neuruppin. Die EDV-Mitarbeiter:innen des Trägers stehen in ständigem Kontakt zu den Einrichtungsleitungen. Die Rechner werden stetig gewartet und überprüft.
Der Träger selbst bewahrt ebenso digitale Unterlagen auf dem sogenannten „Fileserver“ auf. Dieser ist datenschutzgesichert, wird stetig gewartet und hat ein Back-Up-System.

Zu den einrichtungsbezogenen analogen Unterlagen gehören u. A.:

Dokumente	**Aufbewahrungsdauer**
Gruppenbücher	5 Jahre
Kinderdatei (Notfallnummern, Name, Geburtsdatum, Eltern, Entwicklungsberichte)	5 Jahre
Dokumentationen von Unfällen (Unfallbuch + Meldung an UKBB)	5 Jahre
Unterlagen Medikamentengabe	30 Jahre
Unterlagen zur Sprachförderung	3 Jahre
Aufsichtspflichten in der Kita und bei Ausflügen	5 Jahre
Dienstpläne	5 Jahre
Dokumentation Mitarbeitergespräche	5 Jahre
Urlaubsplanung Mitarbeiter	5 Jahre
Unterweisungen und Belehrungen des Personals	5 Jahre
Einarbeitungspläne für neue Mitarbeitende	Unbefristet bis zur Aktualisierung
Protokolle der Dienstberatungen	3 Jahre
Vereinbarungen und Handlungsweisen zwischen Träger und den Mitarbeitenden	Unbefristet bis zur Aktualisierung
Bilder, Portfolio, Grenzsteine, Meilensteine, Beobachtungsbögen, Ich-/ Wir-Bögen	5 Jahre
Datenschutzvereinbarungen	5 Jahre
Anwesenheitslisten	5 Jahre
Urlaubsplanung Kind	1 Jahr
Checklisten Gefährdungsbeurteilungen	5 Jahre
Dokumentation Elterngespräche	5 Jahre
Abhollisten	5 Jahre

Diese Akten befinden sich in abschließbaren Schränken im Leiter:innenbüro und/oder im jeweiligen Gruppenraum.

Neben diesen Unterlagen bewahrt der Träger diese weiteren analogen Unterlagen zu unterschiedlichen Aufbewahrungsfristen auf:

Dokumente	**Aufbewahrungsdauer**
Betriebserlaubnis	unbefristet
Unterlagen über Versicherungen	30 Jahre
Personalmeldungen/ Personallisten	10 Jahre
Meldung belegter Plätze	10 Jahre
Begehungen und Protokolle sowie Stellungnahmen von anderen aufsichtsführenden Ämtern (z.B. Brandverhütungsschau, Hygienekontrolle)	unbefristet
Regelmäßige Prüfung z.B. ortveränderlicher Geräte, TÜV Außenspielgeräte etc.	unbefristet

Sonstige Gutachten	unbefristet
Bau-/ Raumpläne mit Grundrissen	unbefristet
Förderunterlagen	gem. Förderrichtlinien 5-25 Jahre
Personalakten (AV, Mitarbeiterdaten, Fortbildungsnachweise etc.)	30 Jahre (nach Austrittsdatum)
Vorkommnisse jeglicher Art	10 Jahre
Vereinbarungen und Handlungsweisen zwischen dem Träger und den Mitarbeitenden	Unbefristet bis zur Aktualisierung
Betreuungsverträge	5 Jahre nach Austrittsdatum
Datenschutzvereinbarungen	5 Jahre
Rechnungen/ Lieferscheine	10 Jahre

4.5.4 Impressum

Herausgeber:

Kita Eichhörnchen
Kastaniensteg 7
16816 Neuruppin
Tel.: 03391 650222
E-Mail: kita-eichoernchen@fs-neuruppin.de

Verantwortlich für die Inhalte:

- Die pädagogischen Fachkräfte des Kita Eichhörnchen;
- Jacqueline List, Leiterin der Kindertagesstätte;
- Sachgebiet Kita, Amt für Bildung und Soziales, Fontanestadt Neuruppin/ Träger

Die letzte Aktualisierung fand im März 2026 statt.